

Neues vom Tage

Schwere Gewitter und Vorkommnisse über Niederschlesien

Der hohe Temperaturanstieg innerhalb der letzten 48 Stunden hat in der Provinz Niederschlesien, namentlich in der Oberlausitz, die Bildung außerordentlich heftiger Gewitter sehr stark begünstigt. Seit Sonnabendmorgen wird die Gegend ununterbrochen von schweren Gewittern heimgesucht. Vorkommnisse dieser Art haben vielfach Ueberschwemmungen verursacht. Dichte Hagel- und Schloffenhauer züchteten überall auf den flachen großen Ebenen an. Der Hagel hat in zahlreichen Fällen geschadet. Eingeweiheten über die Verheerungen auf dem Lande gehen noch sehr spärlich ein, da die telephonischen und telegraphischen Verbindungen seit lediglichen Uhr fast vollkommen unterbrochen sind.

Grubenunglück auf der Zeche „Westfalen“.

In der Nacht zum Sonnabend verunglückten bei Reparaturarbeiten in Schicht II unter der zweiten Sohle in Schacht I der Zeche „Westfalen“ in Aßler, bei 5 m m drei Schächelbauer. Nach Mitteilung der Bergbehörde rief einer der Beschäftigten nach kurzer Zeit um Hilfe. Ehe aber die Rettungsmannschaft zu ihm gelangen konnte, führten die Schächelbauer weiter nach. Die Rettungsarbeiten wurden durch die Dunkelheit sehr erschwert. Da noch weitere Massen nachgrubten, wurden die Rettungsarbeiten dauernd verzögert.

Helbentod einer Mutter.

In Rang-Fürth bei Weikersfelden brach dieser Tage vormittags in einem Hause ein Kamindbrand aus, der auf das Dach übergriff. Einsofort starken Windes verbreitete sich das Feuer rasch auf die Nachbarhäuser, von denen trotz aller Anstrengungen der sehr zahlreich herbeigeeilten Feuerwehren nicht weniger als 15 Familien den landwirthschaftlichen Geräthen und Vieh ein Raub der Flammen wurden. Auch ein Menschenleben ist zu beklagen. Eine Mutter von 5 Kindern, die eins ihrer Kleinen aus dem brennenden Anwesen vor dem Flammenode retten wollte und sich in das Gebäude stürzte, fand im Feuer den Helbentod. Die unvorhergesehenen Kinder sind um 10 mehr zu beklagen, als sie bereits ihren Vater verloren hatten.

Massenunfälle in einem Filmatelier.

In einem der Ateliers des Staatsfilmunternehmens in Moskau sind bei einer Aufnahme nicht weniger als 100 Schauspieler und Statisten schwer verletzt worden. Es wurde nämlich verstaumt, die Lampen in vorgelegener Weise durch mattes Glas abzumäpfeln, so daß die Schaulichter, die unmittelbar über dem Kreisel hingen, in die Augen der Darsteller, einige sogar lebensgefährlich, strahlten. Der Regisseur, unter dessen Leitung die Aufnahme vor sich ging, soll gerichtlich verfolgt werden.

Das Haus mit den vermaurten Türen.

In einer der Hauptstraßen von Warschau ist derzeit ein seltsames Haus zu sehen. Das Haus ist so wie ein zweites Gang hin vermauert, damit keine Leuten an der Wand, auf welchen die Bewohner dieses sonderbaren Hauses durch die Fenster in ihre Räume klettern. Der Eigentümer hat die Fenster mit der beiden Hauseingänge, die einzufallen die beiden, trotz wiederholter Aufforderungen, nicht wiederherstellen lassen, so daß die Baubehörde zu einem ebenso zablanten als eigenartigen Mittel griff. Sie ließ die Tore vermauern, so daß der eigenartige Hausbesitzer ebenso wie seine Mitbewohner sind, durch wachpostige Kletterpartien in ihre Wohnungen zu gelangen. Die Behörden versuchen nun, eine Veränderung dieses sonderbaren Zustandes herbeizuführen.

Eine Litzfabrik niedergebrannt.

In dem Pariser Quartier Montreuil Jos Bois geriet Freitag Abend eine große Litzfabrik in Brand. Einige prächtige, mit mehreren tausend Liter Alkohol gefüllte Gefäße sowie zwei Benzinerleuchtungen wurden bald von den Flammen ergriffen und explodierten. In weniger als einer Viertelstunde war die ganze Fabrik, die 450 Arbeiter beschäftigte, ein großer Haufen Asche, und erst nach fünfständigen Anstrengungen gelang es den Feuerwehren, den Brand, der mehrere benachbarte Häuser bedrohte, einzudämmen. Der Brandschaden wird auf 40 Millionen Franken geschätzt. Die ganze Arbeitererschaft der Fabrik ist durch das Unglück zur Arbeitslosigkeit gerurteilt worden.

Selbstmord auf dem elektrischen Stuhl.

Aus Chicago wird eine merkwürdige Form von Selbstmord berichtet. Ein Mann namens Otto Weitz benutzte die Anwesenheit seiner Familie zur Herstellung eines elektrischen Stuhles. Er brachte einen Stuhl in das Badzimmer, verbaute die Lehne mit Metallstäben und legte auf den Sitz eine silberne Platte. Um ihn gegen ein Würgen zu sichern, brachte er eine besonders harte Verbindung in Föhler an und ließ das Badzimmer mit Wasser voll laufen, und ließ den Kontakt perzipuieren. Die Familienmitglieder fanden ihn todt auf dem Stuhl.

Die „Italia“-Besetzung am Leben.

Die direkte Juntoverbindung Ringobay - „Italia“ gibt die ersten Ausschlässe. Hilfsexpeditionen sind unterwegs. + Das Luftschiff beschädigt?

Nach der verirrtenen Anfarbeit, die durch myriaden Amateurfunkprüfer angezogen war, scheint sich das Rätsel um die „Italia“ so weit gelöst zu haben, daß man mit einem hohen Grade von Wahrscheinlichkeit damit rechnen darf, daß sich die „Italia“-Mannschaft noch am Leben befindet.

Unmittelbare Verbindung.

Die „Citta di Milano“ richtete am Freitagabend 20.30 Uhr an die Funkstation in Ringobay die Bitte, nicht zu telegraphieren, da sie mit der „Italia“ Juntoverbindung erhalten habe. Der Kapitän der „Citta di Milano“ erklärte um 22 Uhr, direkte Verbindung mit der „Italia“ gehabt zu haben, die sich an einem Punkte zwischen 81 und 89° nördlicher Breite und 25 bis 30° östlicher Länge befände — das wäre an die 200 Kilometer nördlich Spitzbergen im Paedeis.

Der Punkt, an dem sich die „Italia“ aller Wahrscheinlichkeit nach befindet, liegt in der Luftlinie etwa 400 Kilometer von Ringobay entfernt, so daß also bei günstigen Wetterverhältnissen ein Flugzeug den Punkt in 4 bis 5 Stunden erreichen könnte.

Die „Italia“ verlangt durch Funkpruch Angabe des Aufsehens des Flugzeuges Rißer Larzens, um sich mit ihm in Verbindung zu setzen und um ihn entsprechend dirigieren zu können. Allerdings glaubt man, daß das Meer in der Umgebung der Luftschiffe der „Italia“ mit Packeis bedeckt ist und daß Larzen daher nicht werde landen können.

Wenigstens noch befindet sich die „Italia“-Mannschaft nicht in unmittelbarer Gefahr, das Luftschiff selbst ist aber offenbar bei der Landung auf dem Paedeis schwer mitgenommen worden.

Mit vereinten Kräften werden alle Hilfsexpeditionen auf schnellstem Wege gefördert. Jedemfalls ist man voll Zuversicht über das Befinden der Verschollenen. Denn wenn bei der Notlandung der „Italia“ die Radioanlage gerettet werden konnte, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß auch die Mannschaft unversehrt ist und auch Lebensmittel retten konnte, um sich durchzuhangeln.

Nobles Radio-Telegraphist funkt die Kennnummer.

Wie loben aus Rom gemeldet wird, hat der Radiotelegraphist der „Italia“, Biagi, um dessen Kennnummer die in der Ringobay mit ihren Radiopartnern seit Tagen die

Polaregegend abtundenden Radiotelegraphen erlosch hatten, die gewöhnliche Nummer mit einem Kurzwellenender bekanntgegeben. Die Nachricht wurde in ganz Italien durch Extragelesen der Zeitungen verbreitet. Sie rief allenhalben einen unbeherrschlichen Freudenaum hervor. Mit Heberzitter Spannung sieht man nun dem Eintreffen weiterer Nachrichten entgegen.

Die „Italia“-Mannschaft auf Eischollen von einander getrennt.

Der Kapitän der „Citta di Milano“ hat am Sonntag auf die Frage des Berichters der „Berliner Tageblatt“, ob der Kapitän wisse, wie die „Italia“ gesehrt ist, geantwortet, darüber könne er nichts sagen.

Er habe aber am Sonnabend in einem halbstündigen klaren Gespräch von Biagi, dem Junter der „Italia“, gehört, daß die „Italia“-Mannschaft sich auf zwei großen Eischollen befänden, sich also in zwei Teile geteilt hätten, die beide einander nicht sehen könnten. Die beiden Eischollen seien ziemlich weit vom Lande entfernt. Die eine werde in Richtung auf Land getrieben. Es sei sehr schwierig, den Leuten zu Hilfe zu kommen. Die einzige Möglichkeit sei, daß sein Flugzeug auf einer großen Eischolle landen könnte, um dann nach und nach die Leute zu holen.

Die schwierige Lage der Mannschaft.

Die „Citta di Milano“ hat am Sonntag wieder Verbindung mit der Mannschaft der „Italia“ gehabt.

Der Grund für das Scheitern der „Italia“ ist noch nicht bekannt, doch nimmt man an, daß die „Italia“ durch Schnee und Eis niedergebückt worden ist und die Propeller durch Eischollen zerquetscht worden sind. Zwei Mann der Besatzung sind schwer verletzt.

Wie aus den Funkberichten hervorgeht, verläßt die „Italia“-Mannschaft alles Mögliche, um sich in Richtung auf die Küste fortzusetzen, doch sind die Aussichten dafür sehr gering. Es mangelt an Ausrüstungsgegenständen und Nahrungsmitteln. Nahrungsmittel sind für einhalb Monat vorhanden.

D=Zug München-Köln bei Fürth entgleist.

Zweihundszig Tote. + Die Zahl der Verletzten steht noch nicht fest.

Was ist die Ursache? + Durchstürzte Szenen spielten sich ab.

Am Sonntag, am 1/2 Uhr früh, ereignete sich bei Siegelshof, zwischen Nürnberg und Würzburg, ein entsetzliches Eisenbahnunglück. 200 Meter hinter der Station Siegelshof entgleiste der Schnellzug D 7 München-Nürnberg-Würzburg-Grenzfahrt auf freier Strecke und stürzte den Damm hinunter. Die Folgen waren entsetzlich. Die Lokomotive stürzte die 18 Meter hohe Böschung hinab, überschlug sich und stieß mitseits dem Tender in Richtung Nürnberg. Hier in das Erdreich eingebrochen, ließen die nachher die Geschnittenen nicht auf dem Bahndamm liegen, sondern die meisten sind Personenwagen umstürzen, um Zeitungs- und andere Gegenstände und völlig zerstört. Der mittlere Wagen ist gänzlich durchgeknickt, so daß die beiden Hälften nebeneinander liegen. Aus diesem Wagen wurden die meisten Toten geborgen. Der Schlupwagen ist fast völlig zerstört geblieben.

Sis jetzt wurden außer 14 Toten über 85 Schwerverletzte und gegen 100 Leichtverletzte geborgen. Man nimmt jedoch mit größter Bestimmtheit an, daß sich unter den Toten noch weitere Tote befinden. Um 1/2 Uhr wurde der letzte der Toten geborgen. Man weiß nun eine Dame aus dem Tender, die zwischen zwei Toten schwerverletzt eingeliegt war und noch Lebenszeichen von sich gab. Unter den Toten befindet sich auch der Lokomotivführer, während der Heizer die Weisesegegnung besah, im letzten Augenblick abzuspringen.

Die meisten Verletzungen entstanden durch den aus der umgestürzten Lokomotive entströmenden Dampf, der entsetzliche Verbrennungen verursachte. Auch die Toten sind zum größten Teil durch den ausströmenden Dampf brennt verbrüht worden, doch vollkommen unentzerrt waren. Die Verletzungen der Verlebten waren außerordentlich. Aus dem Wagen können unterbrochen die Schreie der Vermundeten. Immer wieder wurde der Ruf nach Wasser laut. Eine 40 Verletzte wurden mittels Sanitätsautos vom durch Sanitätswagen der Reichsbahn in das fürstliche Krankenhaus übergeführt. Zwei Sanitätskolonnen sowie Abteilungen der Nürnberg-Bezirks- und Freiwilligen Feuerwehren waren sofort zur Stelle. Der Zugverkehr von München nach Nürnberg ist einmündig noch gesperrt.

Was die Ursache des Unglücks angeht, ereignen konnte, wurde bis jetzt noch nicht festgestellt. Man neigt der Ansicht zu, daß es sich um einen Aftentanzschuß auf den Zug handelt. Auch anderer Auffassung hat ein Damm-

sturz ins Auge zur Entgleisung des Zuges gegeben.

Die Opfer.

Die Namen der bisher geborgenen Opfer des großen Eisenbahnunglücks in Mittelfranken sind bereits ermittelt.

Die Namen der Toten lauten: 1. Refektorbar Dr. August Reher aus Würzburg, 2. Geschäftsweltender Kaiser, Herkunft unbekannt, 3. Ingenieur Eugen Provarcy aus Ungarn, 4. Lokomotivführer des verunglückten Zuges, Josef von Würzburg, 5. Stationsmeister Siegfried Oberhäuser aus Haffensberg, 6. Schmalmeister Joseph Dürr aus Gmündern, 7. Stellwerkmeister Johann Kadel aus Würzburg, 8. Oberwerkmeister Peter Bauer aus Würzburg, 9. Bergpraktikant Hellmut Gebhart aus Vorna bei Beitzing, 10. Eisenbahner Kaspar Ring aus Röhren, 11. Elise Fromm, Frau eines Lokomotivführers aus Weßthalen, 12. Eisenbahner Leonhard Gul aus Oberhauhen in Rheinland, 13. Delfen Ehefrau, Toni Gul, 14. Eine noch nicht ermittelte Frau.

Die Namen der Schwerverletzten lauten: 1. Johann Wolfer aus Obernau bei Haffensberg, 2. Kaspar Koch, Eisenbahner aus Otterbeuren, 3. Matthias Stelshut, Würzburg, 4. Johann Schöder, Lokomotivführer aus Haffensberg, 5. Johann Schred, Lokomotivführer aus Haffensberg, 6. Burthard Widner aus Würzburg, 7. Robert Donner, Lokomotivführer aus Eisenbuden, 8. Erna Hill, Direktionskassier aus München, 9. Anna Protzengeier aus Nürnberg, 10. Frau Kretsch, Leiter der Deutschen Edelshäuser in Bochum, 11. Erna, a. Kaiser-Walder, Kaufmannstochter aus Lentersdorf im Rheinland.

Unter den Schwerverletzten befinden sich vier mit 10 schweren Verletzungen, doch mit ihrem Leben gerechnet werden muß. Eine ursprüngliche Meldung, daß in den Nürnberg Krankenhaus fünf Schwerverletzte gestorben seien, hat sich bis zur Stunde noch nicht bestätigt.

Die Unglücksfälle.

Die von der Landespolizei abgeperrte Unfallstelle war von Tausenden von Personen umlagert; die Vermissten besichtigten wollen. Die Lokomotive des Unglückszuges war um ungefähr 10 Meter hohen Bahndamm, hinuntergeknickt, hatte sich in der Luft um sich selbst gedreht und lag in entgegengekehrter Fahrtrichtung. Die D=Zugwagen hatten sich zum Teil ineinander gefolgt.

Gegenwärtig werden die langen Wagen in mehrere Teile zerlegt, damit die einzelnen Teile die Böschung hinabgerollt werden können, um auf diese Weise die Verletzten wieder frei zu machen. Die genaue Ursache des Unglücks dürfte erst durch die Untersuchung festgestellt werden. Die Angaben über die Zahl der Verletzten gehen noch weit auseinander, doch dürften die Angaben der Sanitätskommission, die von 119 Schwere und Leichtverletzte spricht, bei der Schwere des Eisenbahnunglücks wohl den tatsächlichen Stand der Zahl der Verletzten ziemlich nahe kommen.

Die Auslagen des Heizers.

Der Lokomotivheizer, der verletzt im Krankenhaus liegt, erzählt folgendes: Kurz nach Partieren der Eisenbahn der Station Siegelshof verpörrte der Lokomotivführer und der Lokomotivheizer ein ungewöhnlich starkes Schwanken der Lokomotive nach beiden Seiten,

das zu dem Schluß führen ließ, daß am Weile etwas nicht ganz in Ordnung war. Wenige Sekunden später lag dann, wie bereits erwähnt, das untere vordere Traggestell der Lokomotive zur Seite und nach wenigen Sekunden stürzte die Lokomotive. Der Lokomotivheizer wurde bei dem Sturz bewußtlos, kam aber, da das gesamte Wasser der Tendern sich über ihn ergoß, bald wieder zum Bewußtsein und konnte unter Anstrengung seiner letzten Kräfte sich eben noch auf einer umstürzten Maschine entfernen. Der Lokomotivführer dagegen liegend beim Sturz unter die Lokomotive gefallen und zerdrückt worden zu sein.

Zu dem Eisenbahnunglück bei Siegelshof hören wir weiter, daß der aus zehn Wagen, einem Postwagen und zwei Schlafwagen bestehende D 7 die Station Siegelshof passierte ohne das Stationsvorzeichen bemerkt zu haben, doch etwas nicht in Ordnung gewesen wäre.

Die Signale waren vor 1/2 11 m 50 s abgeblendet. Ebenso das etwa 270 Meter entfernte Stellwerk.

Als der D=Zug am dem Stellwerk vorbeigekommen war, hörte man dort ein heftiges Geräusch. Der Stellwerkwärter sah noch die Lokomotive umfahen und die Böschung hinabstürzen. Am meisten haben die mittleren Wagen gelitten. Drei der sieben entgleisten Wagen schoben sich ineinander und fügten zur Seite. Bahnführer und Weile wurden völlig bemollert. Die Szenen, die sich am Auge abspielten, waren herzzerreißend. Von den Unverletzten hatten die meisten die

Selbstbeschädigung verurteilt

und nur wenige eilten den Verunglückten sofort zu Hilfe. Ein Bahnarbeiter erzählt, er habe aus einem der Wagen nur drei Armben befreien können. Die Ausräumungsarbeiten konnten bis zum späten Nachmittag noch nicht beendet werden.

Die Hilfe kam schnell.

Vor dem ersten Hilfswagen waren schon vier Bahnärzte an der Unfallstelle bereit. Ferner rühten Sanitätskolonnen aus Nürnberg, Fürth usw. sowie die Feuerwehre von Nürnberg an die Unfallstelle. Die Reisenden des verunglückten Zuges und die Verletzten wurden in zwei Sonderzügen abgefahren und die Verletzten in die Krankenhäuser nach Fürth und Nürnberg gebracht.

22 Tote.

Wie die Reichsbahnverwaltung mitteilt, hat sich bis zur Stunde die Zahl der Todesopfer auf 22 erhöht.

Unter den Toten befinden sich sieben Eisenbahnbedienstete, unter den Schwerverletzten fünf. Die hohe Zahl der in Mitleidenhaft gezogenen Eisenbahnbediensteten erklärt sich daraus, daß diese an einem Stellwerkhelfer in München teilgenommen hatten und sich auf der Seite im Verbleiben. Unter den Toten befinden sich auch mehrere Ehefrauen von Eisenbahnbediensteten.

Ein Ehepaar von Betrunkenen erschlagen.

In einer Selbstmord in Rotzsee in Kreis R a b o m (poln. Ober-Schlesien) kam es zwischen Betrunkenen zu einem Streit. Der Gestirrt, der den Streit schlichtigen wollte, wurde dabei erschlagen. Ebenso seine Frau, als sie um Hilfe eilen wollte. Die Betrunkenen nahmen dann die beiden Leichen mit in den Wald des Gostbanen und ließen das Leichengericht angedeckt der Leichen fort, bis sie durch Polizeibeamte entdeckt wurden.

Der „Eiserne Gustav“ verliert ein Rennen.

Im Anschlag an ein Rennen, das der Festausflug des Pariser Quartier Latin unter Leitung von Vertretern der Freien Gemeinde U. Montmartré gab, fand am Sonnabend ein Doppelschreiben zwischen dem Berliner Rauscher Partizmann und dem ältesten Pariser Rauscher Jules de Beffortis statt, aus dem der Franzose als Sieger hervorging.

140 Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt.

Wie aus Remond gemeldet wird, sind nach einem Festessen 140 Personen, sumest Studenten, unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Große Brandstiftungen in Westfalen. Bei der Viehtenstiftung Spar- und Gießhalle in B o d a g sind große Viehdiebstahlverbrechen aufgedeckt worden, deren Höfste auf zwei Millionen Schweizer Franken beziffert wird.

Eine Frau von fünf Kindern ertrunken. Nach Meldungen aus Kairo ist in Melawi (Aegypten) eine Frau von fünf Kindern, drei Knaben und zwei Mädchen, ertrunken worden. Alle befinden sich am Leben.

NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Nordland-Fahrten 1928



Mit Dampfer „Berlin“ 11 186 Br.-Reg.-Tone

Polarfahrt vom 9. Juli bis zum 1. August

Fahrpreise v. M. 850,- an aufwärts

Ferner mit Dampfer „Lützow“ 8716 Br.-Reg.-T.

Skandinavien - Ostseefahrten

vom 23. Juni bis 6. Juli und vom 3. bis 17. August

Fahrpreise von M. 320,- an aufwärts

Ferner mit D. „Sierra Cordoba“ 11 469 Br.-Reg.-T.

Nordkapfahrten v. 14. Juli bis 1. Aug.

und v. 4. bis 22. Aug.

Fahrpreise von M. 460,- an aufwärts

Ferner mit D. „Sierra Ventana“ 11 162 Br.-Reg.-T.

Nordkapfahrt vom 24. Juli bis 11. Aug.

Fahrpr. v. M. 460,- an aufw.

Ferner mit Dampfer „York“ 9 000 Br.-Reg.-T.

Verbindung m.d. Deutschen u. Osterr. Alpenverein

Nordlandfahrt vom 14. bis 28. August

Fahrpr. v. M. 340,- an aufw.

Kostenlos Auskunft und Prospekte durch unsere sämtlichen Vertretungen

NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN

In Halle: Lloyd-Reisebüro L. Schönlicht, Poststraße (Stadt Hamburg)



VIERCYLINDER ODER SECHSCYLINDER?

Wenn die Wirtschaftlichkeit ausschlaggebend ist, kommt für den Nutzkraftwagen nur der Sechscylindermotor in Frage. Seine Kraftabgabe ist gleichmäßig und ununterbrochen, während der Viercylinder bei jeder Umdrehung mit vier Stößen — wie oft haben Sie sie empfunden — den Wagen vorwärts treibt. In den langen Betriebsjahren spart die Geschmeidigkeit des Sechscylinders Ihnen Tausende von Litern an Brennstoff! Ganz abgesehen davon, daß die sanfte und gleichmäßige Beanspruchung aller angetriebenen Teile dem Wagen eine wesentlich längere Lebensdauer verleiht.

Lassen Sie sich das mit Zahlen vorführen lassen!

BUSSING SECHSCYLINDER FÜHREND

**AUTOMOBILWERKE
H. BUSSING
AKTIENGESELLSCHAFT
BRAUNSCHWEIG**

Ludwig E. Wolter, Halle (Saale), Delitzscher Straße 23
Telefon 29274

WW
Stuben
Restaurant
Königsstraße 27
Täglich
Musik-Konzerte
Der Polyphar!

MODERNE THEATER
Anfang 20 Uhr
Letzte Woche!
2 Namen
Universalkünstler
Schäffer
Georg Frerik Rogge, der beliebte Humorist, bereitet für die Auslese des Programms! Täglich nach der Vorstellung Gesellschafts-Tanz!

Bad Wittekind
Dienstag, den 12. Juni, 7/7 u. 16 Uhr und Mittwoch, den 13. Juni, 7/7, 16 und 20 Uhr
Konzerte
des Halle'sch. Symphonie-Orchesters
Leitung Benno Plitz.
Mittwoch im Abendkonzert:
Solistin Grete Welz, (Gesang).
Im Saal Tanz für Karteninhaber

STÜTZERBACH (Thüringer Wald)
Hotel Thüringer Hof
Inh.: R. Heerdegen - Fernspr. 28 - Gute Unterkunft - Reichl. Verpfleg. - Pens. von Mk. 4,- - Beste Empfehlung - Prospekt

Stadt-Theater Halle
Heute, Montag, 20—23 Uhr
Don Gill von den grünen Golen
Dienstag, 20.00—22.30 Uhr
Pygmalion

Auswärtige Theater
Neues Theater in Leipzig
Dienstag 12. Juni, 19.30
Senufa

UFA-THEATER
Leipziger Straße

UFA-THEATER
Alte Promenade

Ab morgen, Dienstag, nur 3 Tage:
Majestät
schneidet Bildköpfe
Ein äußerst amüsanter Film mit Maria Paudler - Hans Junkermann - Julius Falkenstein
Die Presse:
Das Publikum war begeistert. Schon während der Film lief, setzte wiederholt herzlicher Beifall ein, von fröhlichen Lachsalven unterbrochen. Zum Schluß klatschte man herzhaft, wie man eben klatscht, wenn man sich einmal wirklich gut amüsiert hat.
Dazu der bunte Teil
und
die Ufa-Wodenschau!
Beginn: 4 Uhr.

Ab morgen, Dienstag, nur 3 Tage:
Wieder ein vorzügliches Doppelprogramm von ausserlesener Qualität
Zwei Welten
Das Drama eines Verfehlten — Blutrache — die verhängnisvolle Triebkraft dieses von menschlichen Leidenschaften glotvoll bewegten Dramas. Ein ungemein packendes Sujet. Darz:
Zirkuszauber
Alles, was das schaulustige Auge von einem guten Zirkusfilm erwartet, findet es hier: Ansehende Löwenkämpfe, Elefantentzenen, ein atemberaubendes Wagenrennen, einen rätselhaften Mord, die Verfolgung des mutmaßlichen Mörders und die Errettung des Unschuldigen v. d. Tode im letzten Augenblick.
Infolge der außergewöhnlichen Länge nur zwei Vorstellungen
5 und 8.15 Uhr.

Lichtbilder-Vortrag:

Die deutsche Automobilindustrie
ihre volkswirtschaftliche, technische und sportliche Bedeutung.

Am **Mittwoch, dem 13. Juni**, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, spricht im **Neumarkt-Schützenhaus** in Halle a. S. Schriftsteller **Wilhelm Conrad G o m o l l**.

Der Eintritt ist frei!

Im Hinblick auf die außerordentliche Bedeutung des Themas wird um zahlreichen Besuch gebeten!

Thüringer Bezirksverein des Vereins Deutscher Ingenieure.
Reichsverband der Automobilindustrie E. V. Berlin.

Textbücher
zu den
Auführungen
im Stadt-Theater
sind zu haben
in den
Bücherstuben
der
Saale-Zeitung
(Allgem. Zeitung für Mitteldeutschland)
Rannischestr. 10
Kleinschmieden 6
Tel. 24646

Walhalla
Tel. 283 85
Letzte 4 Tage!
Die Revue
aller Revenen

Kurhaus Bad Wittekind
Dienstag, den 12. d. M., abends 8 Uhr
I. Deutscher Liederabend
Burgemeister-Quartett u. Steuer-Orchester.
Abonnenten frei.
Mittwoch (13. d. M.) abends als Solistin **Grete Welz.**

Keglerheim „Paradies“
Dienstag, d. 12. Juni, abends 8 Uhr
II. Verbands-Konzert
Kapelle Görlich.

Dies und Das
müssen Sie gesehen haben.
Ab Sonnabend Sensationsgaspiel der weltberühmten **18 Glazeroffs** und weitere 8 Attraktionen.

Miet-Auto
4. und 5. Etage, bei besonders billiger Berechnung.
Fischer,
Tel. 317 20

Kurhaus Bad Wittekind
Dienstag, den 12. d. M., abends 8 Uhr
I. Deutscher Liederabend
Burgemeister-Quartett u. Steuer-Orchester.
Abonnenten frei.
Mittwoch (13. d. M.) abends als Solistin **Grete Welz.**

Keglerheim „Paradies“
Dienstag, d. 12. Juni, abends 8 Uhr
II. Verbands-Konzert
Kapelle Görlich.

Heidepark
Morgen Dienstag
grosses Extrakonzert
Persönliche Leitung
Kapellmeister Rudolf Görlich
Beginn 3 Uhr, Eintritt frei!

Hansa-Hotel
Gr. preiswerter Mittagstisch.
Von 3 Uhr an Skat Gelegenheit

Sommerfrische in Ruhpolding
L. inie Salzburg, bayr. Hochgebirge, schönst. Sommeraushalt, herrliche Bergjournen, Schwimmbad, gute Gasthöfe, sind in schön. Hause. Anfang Juni ab, einige Zimmer mit sehr guten Betten zu vermieten. Geil. Anfrage bei Frau Maria Zeller.

Waschteufel
Probewaschen
morgen Dienstag, den 12. Juni, nachmittags 3 Uhr und 5 Uhr in unserem Geschäftsraum
Nächstes Probewaschen Freitag, den 15. Juni
Schmutzige Wäsche in trockenem Zustand bitten mitzubringen

Burghardt & Becher
Leipziger Straße 10

Wenigste 2000 Mark, durch Wegnahme über Bringerleben 1.30 2000, Preisgepunkt 2.20 2000, die schmutzigen Kolonnen, 1.25 2000, die Kleinscheitel.



aus der Stadt Halle

Die moderne Coreyle.

Meine Damen, welche Eitelkeit! Sieh bei Tisch das Haar geputzt, ist nicht schön; drum soll ich bitten, sich doch lieber zu empfehlen!

Ueberall, auch hier in Halle — lassen Sie sich orientieren —, gibt es eine tolle Coreyle, um nach dort zu reitieren.

Dortin dürfen Sie sich kummern, daß die Haare nur so fliegen; doch Sie in den Reihen schmeimen ist beliebt kein Vergnügen!

Gibt auf hohem Fels an Rheine eine Freie sich hoch frästere, Was im goldnen Nebenbühne einen Schiffer im reisterte.

Dieser lauschte dem Gesänge, Was nicht acht auf Wind und Welle — Er erwidert beim Rettungssänge Waren leider nicht zur Stelle...

Seine Zeit ist abgelaufen. — Niemand wird sich heut' ertränen, Wenn Sie sich die Haare rasieren. Schließlich ist's nicht zu bedenken.

Sagt die Haare dreem, ihr Schönen, Auf dem Ruchtopfe droben; Selber sind wie auf den Zähnen Sie dort oben aufgehoben...

Sagt bei Tische das Frästere, Spart es auch für hille Stunden; Wandler — das wird auch gemeren — Hat ein Haar baria gefunden... Sib.

Stadtbankprozeß.

Die Verteidiger haben das Wort. — 6 Tage sind vorgelesen.

Am Sonnabend, dem 9. Juni, fand mit dem Vorsitzenden im Stadtbankprozeß, Landgerichtsdirektor Dr. Kranz, eine Besprechung der Verteidiger statt, in der sie sich über die Reihenfolge ihrer Reden einigten.

Am Dienstag, dem 12. Juni, wird der Verteidiger Bergers, Dr. Jacobowitz, sprechen, auch noch am nächsten Tage (Mittwoch). Nach ihm wird Dr. Behnisch für Hugo Schröder das Wort ergreifen. Am Donnerstag wird Dr. Hummel für Schröder, für Förster ein Referendar und Dr. Albert Müller für Kurt Stürmer reden. Freitag bleibt verhandlungsfrei. Sonnabend erhalten das Wort die Rechtsanwälte Jungblut für Erich Schmeil,

Wieder ein Ueberfall in der Heide.

Ist die Schutzpolizeiwache am Waldkater für den Heideschutz zuständig? Schnellige Eingemeindung nach Halle tut not!

Von befehlter Seite wird uns berichtet: „Am Sonnabendnachmittag wurde in der Dölauer Heide wieder ein Ueberfall auf alleingehende Damen aus Halle verübt. Kurz vor dem „Waldhaus“ trat ihnen, die im „Waldhaus“ von ihren Verwandten erwartet wurden, ein junger Mann entgegen, der sich sofort auf die eine Dame stürzte und sie am Hals würgte, bis sie bewußungslos niederfiel. Die Hilferufe der anderen Dame verhallten ungehört, da anscheinend kein Mensch in der Nähe war. Der Mann griff nun auch die hilfsernde Dame an, versuchte sie zu vergewaltigen und entriß den beiden Damen schließlich die Handtaschen. Dann lief er davon.“

Die Ueberfallenen eilten sofort ins „Waldhaus“ und kehrten mit ihren Verwandten zurück, um den Täter zu verfolgen. Man fand am Ort des Ueberfalls den Handtascheninhalt verstreut. Der Landjäger von Dölsau, den man zur Verfolgung des gefährlichen Räubers holen wollte, war gerade nicht zu erreichen; die Polizeiwache am „Waldkater“ erklärte sich für nicht zuständig.“

Das wird viele Kreise der Bürgerschaft in Erkennen versehen, denn allgemein nimmt man an, daß gerade die Wache in der Heide, wo häufig Schutzpolizeibeamte wachen, der Heide einen besonderen Schutz gibt. Diese Auffassung wird auch dem nächstgewählten durch die Tatsache bekräftigt, daß öfter Polizeikräfte zu Rad oder zu Pferd in der Heide gesehen sind.

Und dennoch liegen die Dinge anders. Die halle'sche Schutzpolizei ist in ihrer Tätigkeit auf ganz bestimmte Bezirke beschränkt: auf Halle, Ammendorf, Kößberg-Wörmlich und noch einiges Gelände. Die Heide gehört nicht dazu, sie untersteht der Zuständigkeit der Polizeibehörden der Orte, in deren Gebiet sie liegt, also vorwiegend

Dölsau und Kretzleben. Dagegen ist die halle'sche Kriminalpolizei, da sie zugleich Landbestimmungs-polizei ist, auch zur Amtsbefugnis in der Heide berechtigt und verpflichtet. Ihr Bereich hat mehrere Grenzen, umfaßt 1. 3. den ganzen Saalkreis, Was nun im besonderen die Polizeiwache in der Heide anlangt, so ist sie im wesentlichen zur Bewachung der Schießstände eingerichtet, die staatliches Eigentum sind.

Dennoch kann die Frage, ob die Wache der Schutzpolizei am „Waldkater“, als sie sich für nicht zuständig erklärte, im Sinne ihrer Instruktion torzert gehandelt hat, nicht so ohne weiteres entschieden werden.

Wenn ihr die Möglichkeit gegeben war, Gefährde für Leben und Eigentum durch sofortiges Einschreiten abzuwehren oder den Verbrecher durch rasches Abriegeln der Zugangsweg und ähnliche Maßnahmen, festzunehmen, hätte sie eingreifen müssen.

Daran durften sie auch Zuständigkeitsbedenken nicht hindern. So will es der Geist der Zuständigkeitsverordnung. Was aber schon längere Zeit zwischen dem Verbrechen und der Verurteilung, so daß eine Verurteilung von vornherein aussichtslos erscheinen mußte, mußte sie ihre Mitwirkung ablehnen, denn die Nachforschungen für jenes Gebiet gehören zur Zuständigkeit des Landjägers in Dölsau und natürlich auch der halle'schen Kriminalpolizei.

Unzweifelhaft dieser Verhältnisse kann man nur wünschen, daß bei der jetzt erfolgenden Auflösung der Gutsbezirke die Heide restlos an Halle fällt. Dann ist automatisch auch die halle'sche Schutzpolizei mit dem Schutz dieses Gebietes betraut und der Stadtwald von Halle — das ist doch die Heide tastächlich — hat die Sicherheit, auf die die halle'sche Bevölkerung Anspruch hat.

anwalt Jauch für Otto Böttcher und Dr. Werner (Halberstadt) für Hermann Rothmann. Der Staatsanwalt wird, falls nötig, sofort nach jeder Verteidigungsrede replizieren. Mittwoch, der 20. Juni, und Donnerstag, der 21. Juni, sind für die Schlussworte der Angeklagten selbst reserviert.

Neue „Päckchen“ bei der Reichspost.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost, der gegenwärtig in Stuttgart tagt, beschloß die Zulassung eines Briefpäckchens bis zum Gewicht

von 1 Kilogramm, das in größeren Abmessungen als das bisherige „Päckchen“ gegen eine Einheitsgebühr von 60 Pfennig mit der Briefpost befördert werden soll, und ferner als neuen Verwendungszweck die Schließung eines mit der Briefpost zu befördernden Päckchens im Gewicht bis zu 2 Kilogramm und mit Abmessungen von 50x20x10 Zentimeter oder 45x25x10 Zentimeter gegen eine Einheitsgebühr von 60 Pf. Beide Gebührensätze gelten für alle Entfernungen.

Arbeiten des Tiefbauamts.

In der Woche vom 11. bis 16. Juni werden von h. v. im Auftrage der städt. Tiefbauverwaltung nachstehende größere Arbeiten begonnen und fortgesetzt:

Neupflasterung der Trothaer Straße zwischen Wöhlischer und Dypiner Straße. Neubefestigung der Huttenstraße zwischen Retschburger und Liebenauer Straße und zwischen Beesener Straße und Köpfiger Weg.

Neubefestigung der Friedrichstraße zwischen Weidenplan und Karlstraße, der Straße T 7 an der Wöhliger Straße, der Straße T 2 zwischen Angerweg und Am Strahlenberg, der Wolfstraße zwischen Liebenauer und Hodsstraße. Neubefestigung des Planenaer Weges.

Neubefestigung der Straße Kreuzpforter. Herstellung eines Entlastungskanales in der Reihstraße, eines Kanals in der Sieblingsstraße „Neu-Halle“, von Torrorbränden in der Liebenauer Straße, Turmstraße, S 82 und S 83 und am Lutherplatz, von Torrorbränden in der Straße S 54, 62 und 55 südlich der Huttenstraße, von Torrorbränden in den Straßen S 47, 57 usw. zwischen Huttenstraße und Wörmlicher Straße, von Fernheizkanal im Zuge Stadtbab, Franzosenweg, Krausenstraße, Straßenbahnspod, beginnend Ecke Wolfmannstraße, Krausenstraße.

Stipendien der Provinzialverwaltung.

Vom 1. Oktober ab sind folgende der vom Preussischen Landtage der Provinz Sachsen bewilligten Stipendien verfügbar: ein Stipendium von monatlich 60 Reichsmark zum Besuche eines vollen Lehrganges an der Staatlichen Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg (Stipendienbetrag bis Ablauf des 8. Studiensemesters), ein Stipendium von monatlich 50 Reichsmark zum Besuche der Staatlichen Akademie für Kirchen- und Schulmusik in Berlin-Charlottenburg (stamm für jedes Semester gewährt werden), zwei Stipendien von jährlich 800 Reichsmark zum Besuche der Universität Halle-Wittenberg für würdige und bedürftige Studierende der Universität Halle, deren Eltern in der Provinz Sachsen wohnen.

Bewerbungen sind spätestens bis 20. Juli an den Landeshauptramten der Provinz Sachsen in Wittenberg einzureichen.

Der Mocca-Mann als Lehrer



Wie genießt man eine gute Cigarette, wie behandelt man sie?

Auf einige schlechte Angewohnheiten des Cigarettenrauchers möchte ich in den nächsten Anzeigen hinweisen. Bitte folgen Sie mir, damit Sie den höchsten Genuß haben von Ihrer.

HALPAUS MOCCA

5 Pf

Vorsicht beim Pilzgenuss.

Die zur Verwertung der Pilze im Haushalt und in der Tierhaltung sowie zur Verwertung im...

Vor dem Genuss solcher Pilze, die nicht in aller Bestimmtheit als essbar bekannt sind, wird...

Das Frischhalten von Milchpilzen, d. h. von Pilzen...

Unzulässige Versicherungswahlen.

Das Reichsversicherungsamt Berlin hat die Beschlüsse...

Die von dem Reichsverband unterzeichneten Arbeitsvermittlungsgesellschaften für Studenten...

Arbeitsvermittlungsgesellschaften für Studenten.

Die hiesige Studentenhilfe e. V. hat am 1. April ein...

Können wir unser Kind in den Ferien allein reisen lassen?

Diese Frage wird jetzt in mancher Familie betrachtet...

In solchen Fällen ist es gut, wenn man die Hilfe der...

Meisterprüfung.

Die Meisterprüfung haben vor der hiesigen Prüfungskommission...

Aufgang der Entensago.

Für die Rotteringsbezirks Meisebunde und Maaseburg...

Untertarifliche Entlohnung.

Eine neue Entlohnung zum Arbeitsrecht. Die Untertarifliche Entlohnung...

Hallische Straßennamen.

Das Paradies südlich der Herrenstraße. — Fischerplan. — Werbergasse. — Kaiserwerder. — Das Wohl an der Höfzerstraße.

Eigentlich hat die Gegend südlich der Herrenstraße...

Durch eine schmale Schleppe rechts gelangt man in das „Paradiesgäßchen“...

Es ist also eine ziemlich verzweigte Gegend, in der sich...

Man sieht die letzte, von der Herrenstraße abzweigende...

Mäntler in Weisköpen auf Nachzahlung des vollen...

Der schöne Bucheinband.

Eine Reichsmunderausstellung handwerklich guter und wohlfeiler Bucheinbinden...

Der Reichsausschuss hat beabsichtigt in seinen Worten...

Ein Gang durch die Ausstellung in den Räumen der...

Zu Prof. Hans Meyers 70. Geburtstag. Herr Oberst a. D. Werner schreibt uns...

Die Zimmermann Hermann Pfeiffer 1897 in Halle geboren...

Die Bismarckteufel. Am Donnerstagsabend hat, wie schon kurz mitgeteilt...

gangen war. Heute schließt nach wenigen Schritten...

Den Abköhling der Herrenstraße bildete einst der...

Koch heute bietet sich dem empfänglichen Besucher...

tiefergründigen Erklärungen die beiden Leiter des...

Die Ausstellung selbst ist eine ausgeglichene Arbeit...

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß ein halbes Dutzend...

Schleuse Trotha. Der Unterpfeil zeigte einen Wasserstand...

Die Schleuse vollstet acht Personenampeln und 46...

Die zweite Bismarckteufel. Der Zimmermann Hermann Pfeiffer 1897...

Die Bismarckteufel. Am Donnerstagsabend hat, wie schon kurz mitgeteilt...

Die Bismarckteufel. Am Donnerstagsabend hat, wie schon kurz mitgeteilt...

Die Bismarckteufel. Am Donnerstagsabend hat, wie schon kurz mitgeteilt...

Die Bismarckteufel. Am Donnerstagsabend hat, wie schon kurz mitgeteilt...

Die Bismarckteufel. Am Donnerstagsabend hat, wie schon kurz mitgeteilt...

Die Bismarckteufel. Am Donnerstagsabend hat, wie schon kurz mitgeteilt...

Die Bismarckteufel. Am Donnerstagsabend hat, wie schon kurz mitgeteilt...

Gold- und Silberwaren. Die Schaufensprüche ging in Trümmer...

Sonntag vormittag verlor in der Trothaer Straße...

Sonabend abend entstand vor einem Lokal in der...

Gestern machten drei Mädchen aus Halle einen Ausflug...

Im hiesigen öffentlichen Garten verbrachte man den...

Die Heimfahrt wurde veranlaßt mit dem Auto bus...

Im Eifer des Spiels. Beim Fußballspiel des Reichs...

Die Maid auf dem Motorrad. Sieben Uhr abends auf dem Marktplatz...

Ein junges Mädchen auf dem Motorrad. Der eine lächelt, der andere lacht...

Auf einmal stoppt sie. Motordefekt? Nein, aber „Er“...

Nachdem der Zeitlichleiten in Worten und Zeichen...

Und er — steht hinterdrein. So ganz scheint ihm die...

Dem Glücklichen schlägt keine Stunde. Es ist Nacht, pechschwarze Nacht...

Es ist Nacht, pechschwarze Nacht. Die Pant in den...

„Sm.“ Er knurrt und zetzt sich, denn er möchte sich...

„Sm.“ Seine Frau hat so sonderbare An-

Familien-Nachrichten

Für die uns zur Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken auf diesem Wege herzlichst **Adalbert Koch und Frau Clara geb. Kronberg** Klostermansfeld.

Schneiderin nimmt noch **Kundschaft an Lindenstr. 62!!**

Statt Karten!

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, des Rechnungsrats i. R.

Robert Werner

sagen wir von ganzem Herzen aufrichtigsten Dank. Im Namen aller Hinterbliebenen

Anna Werner geb. Becker

Halle (Saale), im Juni 1928.

Orthopädische Fußbekleidung nach Maß!



Stark entwickelter Plattfuß

Orthopädische Schuhe & Fußgewölbe hochdrucke

Sport-, Jagd-, Skistiefel fertig

O. Kohla, Friedrichstr. 68

gegenüber Stadttheater, Haltestelle der Linie 8.

Für die uns anlässlich unserer

Vermählung

erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Erich Barth und Frau geb. Eckelmann

Halle (Saale), im Juni 1928.

Autofahrten

Für Stadt und über Stadt mit groß. u. kl. Wagen, oft u. gef. 2. Klasse, Tel. 23713.

Auf vielfachen Wunsch

ist der weit über die Grenze Preußens bekannte

Naturheilkundige Knöfel

(früher Förster in Kroszig am Petersberg)

Dienstag und Sonnabend in Halle, Reilstr. 122

Mittwoch in Eisleben, Mandebergener Straße 3

Donnerstag in Weidenfels, Leipziger Straße 50

von morgens 8 Uhr bis mittags 1 Uhr zu sprechen.

Es wird an den ärmeren Leuten Gelegenheit gegeben Heilung, durch meine Kräutertees zu finden. Morgen-Urin in einer sauberen Flasche mitbringen.

Statt Karten!

Redakteur Erich Heinzel

Dienstleiter des WTB, Mannheim

Irmgard Heinzel

geb. Strauß

Vermählte

Mannheim, Beethovenstraße 8

Halle (Saale), Humboldtstraße 44

Halle (Saale), den 11. Juni 1928

Geburten (Halle):

W. W. Weinmann und Frau Elzgi geb. Kornig, 1 Z.

Verlobte (außenwärts):

Gans Köhler mit Berthe Wagenknecht, Neu-Nienau, u. Elisabethen. — Erich Weglich mit Käthe Otto, Delitzsch. — Kurt Anders mit Gertrud Schmidt, Gohndelitz. — Dr. Direktor Gajda Reibter, mit Gertrud Ehrhardt, Ruffelhof. — Adolf Richter mit Elisabeth Herrlein, Raumers. — Gustav Herrlich mit Margarete Martin-Sellmann, Raumers. — Gertrud, Lindenstraße 11. — Rudolf Gieseler mit Gertrude Schenckebach, Raumers. und Sera. — Fritz. — Werner Klauß mit Lucie Stimpel, Werfberg.

Dobel Höhenluftkurort

im würt. Schwarzwald, 720 m u. d. M. zwischen Wildbad u. Baden-Baden, in schöner, ruhiger Lage, inmitten herrl. Tannenwaldes, mit prächt. Fernsicht, Höhenklima, geeignet für Nerven-, Herz-, Nieren- und Asthmaleidende. Kurarzt, Lezeimann, Gute Gasthöfe, zahlreiche Privatwohnungen. Prospekte durch die Kurverwaltung.

Statt Karten.

Heute erlöste ein sanfter Tod unseren lieben Sohn, Bruder, Schwager, Enkel u. Neffen, den **Maschinen-Ingenieur Herrn**

Hans Laue

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

im 34. Lebensjahr von seinem sehr schweren Kriegesleiden.

Nietleben, Gartenstadt, 9. Juni 1928.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Fritz Laue, Oberpostsekretär

Trauerfeier zur Einkäscherung Mittwoch nachm. 11 Uhr, Gertraudenfriedhof, Kranzpenden und Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Verlobte (außenwärts):

Gans Köhler mit Berthe Wagenknecht, Neu-Nienau, u. Elisabethen. — Erich Weglich mit Käthe Otto, Delitzsch. — Kurt Anders mit Gertrud Schmidt, Gohndelitz. — Dr. Direktor Gajda Reibter, mit Gertrud Ehrhardt, Ruffelhof. — Adolf Richter mit Elisabeth Herrlein, Raumers. — Gustav Herrlich mit Margarete Martin-Sellmann, Raumers. — Gertrud, Lindenstraße 11. — Rudolf Gieseler mit Gertrude Schenckebach, Raumers. und Sera. — Fritz. — Werner Klauß mit Lucie Stimpel, Werfberg.

BAD WARMBRUNN

IM RIESENBERG

Heilt Rheuma, Gicht, Nerven-, Haut- u. Frauen-Leiden. Thermal in Moorbad Gersdorfer Kessel

Statt Karten.

Aus einem arbeitsreichen Leben rief der liebe Gott am Sonntagmorgen meinen treusorgenden Mann, unsern liebevollsten Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, den

Schleifer- und Ziegeleideckermeister

Otto Seydewitz

Ehrenobermeister der Dachdecker-Zwangslinnung Halle

im 72. Lebensjahr zu sich in sein ewiges Reich.

In tiefstem Schmerz zeigt dies hiermit an

Halle a. S., Domstraße 2, den 11. Juni 1928.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Berta Seydewitz, geb. Demme.

Die Beerdigung findet von der Kapelle des Nordfriedhofes am Mittwoch, den 13. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr, statt. Kranzpenden an Beerdigungsanstalt „Pietät“, M. Burkel, Kleine Steinstraße erleben. Von Beileidsbesuchen bitte ich höflichst abzusehen.

Schorben (Halle):

Willy Schögel, 31 Jahre, Stabington 1 (Beerdigung 12. 6., 14.30 Uhr, vom Gärtnerbühl).

Frans Gerhardt, Johannes Wiedebint.

BAD HARBURG

GEBIRGS-LUFTKURORT

SOLBAD UND

Wochenendkurort. Tennisturn. 7.—10. Juni. Autoturm. 29. Juni—1. Juli. Prospekte durch Reisebüros und Kurverwaltung.

Gestern verschied durch einen schweren Unglücksfall mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Albert Scherke

im 69. Lebensjahre

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen:

Dorothea Scherke

Lucie Scherke.

Halle a. d. S., Lange Str. 31, den 8. Juni 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm. 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzpenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“ (Max Burkel), Kl. Steinstr. 4, entgegen.

Schorben (außenwärts):

Elsa Schmidt geb. Weiser, 63 J., Wernsdorf (Beerdigung 11. 6., 16 Uhr).

Gustav Göttsch geb. Müller, Eptendorf (Beerdigung 11. 6., 15.30 Uhr).

Kanna Seifert, Hertenstein (Beerdigung 11. 6., 15.30 Uhr, von der Friedhofstafel).

Marie Wendt geb. Seiff, 84 J., Wernsdorf (Beerdigung 11. 6., 15 Uhr).

Hans Schumann geb. Seibel, 83 J., Wernsdorf (Beerdigung 11. 6., 15 Uhr).

Wilhelmine Göttsch geb. Göttsch, 76 Jahre, Wernsdorf (Beerdigung 11. 6., 14 Uhr).

Emilie Schödel geb. Schneider, 75 Jahre, Wernsdorf.

Margareta Lindner, Hertenstein (Beerdigung 11. 6., 15 Uhr).

Anna Schilling geb. Hoff, 80 Jahre, Wernsdorf (Beerdigung 10. 6.).

Auguste Wöhrer geb. Wagner, 77 Jahre, Wernsdorf (Beerdigung 11. 6., 14 Uhr).

Clara Schütze geb. Ziehe, 70 Jahre, Wernsdorf (Beerdigung 12. 6., 14 Uhr, von der Friedhofstafel).

Wilhelmine Ebermann, Wöhrer, Wernsdorf (Beerdigung 11. 6., 14.30 Uhr, von der Friedhofstafel).

Gertrude Seidenreich, 75 Jahre, Wernsdorf, Wernsdorf (Beerdigung 11. 6., 15 Uhr, von der Kap. des Stabfriedhofes).

Emilie Baumert geb. Gamm, 89 J., Wernsdorf (Beerdigung 11. 6., 17 Uhr, von der Friedhofstafel).

Therese Böhm geb. Wöhrer, Wernsdorf (Beerdigung 11. 6., 16 Uhr, von der Friedhofstafel).

Marie Hofe geb. Zier, Zeitzsch.

Wanna Müller, Göttsch.

Otto Baarmann, Wernsdorf (Beerdigung 12. 6., 15 Uhr, vom Trauerbau).

Friedrich Schmitz, 63 Jahre, Wernsdorf (Beerdigung 11. 6., 14.30 Uhr, von der Friedhofstafel).

Karl Baumbach, 75 Jahre, Wernsdorf (Beerdigung 12. 6., 16 Uhr, von der Friedhofstafel).

Karl Baumbach, 55 Jahre, Raumers.

Bau Schödel, Wernsdorf.

Willy Schödel, Wernsdorf, Wernsdorf (Beerdigung 11. 6., 15 Uhr).

Clara Schütze, 58 Jahre, Wernsdorf (Beerdigung 11. 6., 15 Uhr).

Bernhard Baumert, Wernsdorf (Beerdigung 11. 6., 15 Uhr).

Max Göttsch, 58 Jahre, Wernsdorf (Beerdigung 11. 6., 15 Uhr).

Fritz Wöhrer, 74 Jahre, Wernsdorf.

Therese Böhm, 80 Jahre, Wernsdorf (Beerdigung 12. 6., 14.30 Uhr, in Halle).

Gerhard Schmitz, 21 Jahre, Wernsdorf.

Willy Claus, 84 Jahre, Wernsdorf (Beerdigung 11. 6., 15 Uhr).

Zuckerkrank

Wie Sie Ihre Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit.

Fr. Löw, Walldorf, D. 130 (Hessen).

Der blaue Anzug

Rein Kammergut, gutes Futter, feinste Maßarbeit. Garantie für jeden Sitz für

120,00 M.

Joh. Hillebrandt, Schneidmstr. Pläzerstraße 6, II.

Schreibmasch. u. Arbeit.

Legt. Kgl. württemberg. Arbeit nach Diktat od. Manuskript. Ferns. H. v. v. Ansbach, Halle a. S., Triftstraße 1, 3 Treppen.

Verreist: **Dentist Zimmermann**

Vertreter: **Willy Mader, Dentist**

Walsenauburg 16, am Leipziger Turm Tel. 23433.

Sprechstunden: 9—12 u. 2—6 wochentl.

Gefäßgefärm

moderne Bannart, leicht Federman als Zeitgeber. Off. unt. R 26859 an die Exp. d. 34g.

Zimmerarbeiten

führt billig aus. Off. unt. R 26859 an die Exp. d. 34g.

Wohnmanufaktur

Gefäßgefärm 20 Stm. ab Stahl, Kama, Far. Walbr. ruhige Ges. Schenkel (485 m), Walbr., Wernsdorf, Rinderpiepf. Gute Zimm. u. Verpfleg. 4 St. Rind. d. Köpfe. Keller 20 Stm. Post Kama, 24 St.

Stavier

fann täglich ein paar Stunden zum Leben benutzt werden. Off. unt. R 26859 an die Exp. d. 34g.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, des Landwirts

Louis Schlamm

sagen wir auf diesem Wege aufrichtigsten Dank.

Bad Bibra, den 9. Juni 1928.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Cäcilie Schlamm

geb. Dietrich.

3 D.

Die Beerdigung des verstorbenen Provinzial-Bau rats i. R. Herrn **Friedrich Giesinghoff** findet Dienstag, 12. Juni, nachm. 3 Uhr auf dem Neumarktfriedhof statt.

Kinderrwagner-Verbeide

werden sauber und billig angefertigt. Halle, Robschützertstraße 4, I. L.

Wo? Schirm

reparieren? Bei **Franz Rickelt, Schirm-Fabrik** Kleinschmeden 6, Eingang Gr. Steinstr.

Reflame

ist das Gdwandung der Wirtschaft. Der Preßende und deutsche Geschäftsmann wird deshalb infierieren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192806129/fragment/page=0008

Sanat. Dr. Möller Schroth-Kur

Orosden-Looschitz

Große Heilerfolge — Broschüre frei

Für den Kraftfahrer unentbehrlich!

Das Motorrad

und seine Behandlung

von **Walter Schuricht, Ingenieur.**

Mit 107 Abbildungen im Text.

Preis gebunden 3,50 RM.

Versand nach außerhalb unter Porfolzuschlag und gegen Nachnahme.

Büderstube der Saale-Zeitung (A.-Z.)

Rannischestr. 11 Kleinschmeden 6

Tel. 246 46

Ein
7. 5
eign
des
Zeit
und
verle
nere
zurü
Men
um t
leich
einen
befür
Weg
trau
deft,
5 u
50 S
auf
Stre
für)
die P
nurd
Nap
mo e
abent
ausfo
die h
at.
Es
Ungef
auf",
verle
im G
tung
führen
ungef
reues
ten m
haus
Es
lung
Maur
auf e
mord
zu Ju
Verf
Der
meist
schid
Die
als b
geb
Hieb
mete.
Coty
124.
Fran
die z
ich m
Fari
mit
verbi
will
Das
er wir
innen
Rebe
B
ganz
e
e
mar
ben
geho
in
zu
den
leben
leid
die h
hatt
der
an, H
ita

Aus der Heimat

Schweres Unglück beim Kavalleriefest.

Ein Pferd stößt in die Menge. — Ein Toter und mehrere Verletzte.
Zeit. Bei dem Festumzug anlässlich des 7. Mitteldeutschen Kavallerie-Appells, hier, ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Das Pferd des Standartenführers des Kavallerieereins Zeit stieß bei der plötzlich einsetzenden Parade und warf seinen Reiter aus dem Sattel, der leicht verletzt wurde. Der Vorstoß des Kavallerieereins wurde ebenfalls verfehlt, als er das Pferd zurückhalten wollte. Das Pferd sprang in die Menschenmenge hinein, warf einen Kindermagen um und verletzte die Besitzerin des Kindermagens leicht. Eine andere Frau wurde hierbei von einem Fußschlag des Pferdes getroffen und brach beunruhigt zusammen. Sie starb auf dem Wege zum Krankenhaus. Der Unfall ist umso tragischer, als es sich hierbei um eine Frau handelt, deren Mann erst kürzlich gestorben ist und die 5 unvorjögliche Kinder hinterlässt.

Vom Auto gestößt.

Bredna. Am Freitagnachmittag ist der 50 Jahre alte Arbeiter Richard Jenich, als er auf seinem Rad von seiner Arbeitsstätte in Bitterfeld kam, in der Mitte der Bitterfelder Straße von dem Autohändler Knackfuß (Frankfurt) derart angefahren worden, daß er auf die Fahrstraße fiel und vom Auto überfahren wurde. Der Verunglückte wurde nach dem Knappschalk-Krankenhaus Carlseid gebracht, wo er in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend seinen Verletzungen erlag. Nach Zeugnisaussagen trifft Knackfuß keinerlei Schuld, da er die vorchriftsmäßige Fahrordnung eingehalten hat.

Unglück im Kalifshakt.

Steiger und Bauer schwer verletzt.
Sondershausen. Freitagabend ereignete sich ein Unglücksfall auf Schacht I des Kaliverwerkes „Mildau“, bei dem ein Steiger und ein Bauer schwer verletzt wurden. Durch eine Knotenbildung in der Seil wurde eine mechanische Förderanordnung zur Seite geschoben und traf den aufsteigenden Steiger und den Bauer, die sich beide unglücklicherweise gerade in dieser Stelle des Abbaues am Ende befanden. Die beiden Verunglückten wurden sofort nach dem Knappschalk-Krankenhaus in Weigerode übergeführt.

Der zum Tode Verurteilte freigeprochen.

Eisenach. Freitag fand die Revisionserhandlung vor dem Schwurgericht Eisenach im Falle des Maurers Leister ihr Ende. Leister, der trotzlich auf einen Anklagebeweis wegen angelegter Ermordung seiner Ehefrau zum Tode verurteilt und zu Leibeslangen Tage in der Strafkolonie eingewiesen worden war, wurde im Revisionsverfahren ein für allemal freigeprochen. Der Freispruch erfolgte nicht aus Mangel an Beweisen, sondern, weil das Gericht von der Unschuld Leisters überzeugt war.

Der Betreuer der Strafanstalt Untermahfeld, Regierungsrat Stros, ist über den Angeklagten als den sympathischsten Gefangenen, den er jemals beobachtet habe, und den er wegen seiner großen Fleißes als einen der tüchtigsten Menschen bezeichnet. Leister sei die erfreulichste Erscheinung seiner Anstalt.

Ball im Netz.

Roman von Franz Xaver Kappas.
Copyright 1927 by August Scherl & Co., m. b. H., Berlin.
(24. Fortsetzung.)
Danach werden Sie begreifen, daß ich Ihre Frau nicht werden kann. Mein Weg führt in die weite Welt hinaus. Heute in einem Jahr bin ich wahrscheinlich schon in Amerika. Wenn ich in Paris oder Wimbledon Siegerin bleibe, will ich mir mein Brot künftighin als Berufspianistin verdienen. Ueberall, wo es die deutsche Sache gilt, will ich mit ganzer Kraft auf dem Felde sein. Das ist mein Plan — und hoffentlich gelingt er auch. Aber wie es auch immer kommt — nie wird der wahllose Einfluß, den Sie auf meine innere Entwicklung ausgeübt haben, aus meinem Leben zu löschen sein.

Darum danke ich Ihnen, Herr Semenov, von ganzem Herzen.
Leben Sie wohl!
Ihre Friederike Handt.

Einige Male überlas Friederike den Brief, ehe sie ihn in den Kasten tat. Das tat sie in die Zukunft? Nein — genau so war es am besten. Durch den Brief mit dem Küssen war sie ein denkender reifer Mensch geworden. Auf Schritt und Tritt fühlte sie das, je näher die Tage ihrer Entschiedenheit kamen. Zwar Friederike achtete alles in ihr, wenn sie den Schläger berührte — doch es war nicht der Lebensgenuß von einst, was sie dabei spürte. Klüsterne Gegenstände atmeten die Dinge, die nun immer nur sie waren. Neben Sauber hatten die weißen Kleider aus Chingtepp und Weißtische verloren, kein modischer Schmuck der eleganten Sportmode mit dem Gegenüberstand an, nichts als ähnelnde Kennzeichen des blauen Strickbands. Ebenso wie die Halle und Rete

Die Naumburger 900-Jahr-Feier.

Naumburg. Naumburg feiert am Sonntag sein 900jähriges Stadtbilium. Erwachen aus einem Wendenbunde, einer deutschen Kolonisationsbewegung, aus Kirche, Kloster und der Burg des Markgrafen Eckhard X., aus dem Hause Großjena, nahm der Ort eine schnelle Aufwärtsentwicklung. Das Gemeinwesen bekam allmählich fähigen Charakter und bildete sich auf. Der eigentliche Ursprung der Stadt Naumburg liegt aber im Jahre 1028, als der Bischof des Bistums Meißen nach Naumburg verlegt wurde und Kaiser Konrad II. aus diesem Grunde der neuen bischöflichen Residenz das Stadtrecht mit dem Privileg eines königlichen Marktes (forum regale) verlieh. Von je haben neben der Geistlichkeit das Bürgertum, das Handwerk die größte Bedeutung für die Entwicklung der Stadt gehabt, und auch heute noch ist Naumburg eine jener typischen Städte, in denen das Handwerk den wesentlichen Bestandteil der allseitigen Entwicklung bildet.

Das Handwerk übte sich darum vor anderen demgegenüber die Tradition zu pflegen und als die fähigsten Behörden aus mancherlei wirtschaftlichen Gründen von einer offiziellen Feier Abstand nehmen zu müssen glauben, eine würdige 900-Jahrfeier zu veranstalten.

Am Sonnabend wurde auf der Gostelwie: eine umfangreiche Ausstellung eröffnet, die unter der Devise „Naumburger Handwerk und Naumburger Arbeit“ steht. Die „Nauba“ (Naumburger Ausstellung für Industrie, Handwerk, Gewerbe und Gartenbau) soll bis 17. Juni dauern. Wegen ihrer Vielfältigkeit — sie zeigt Produkte fast aller größten Firmen der Stadt — und ihrer vielfältigen Aufmachung wird sie sicher stark besucht werden. Der Andrang war schon am ersten Tage sehr groß. Besonders Aufmerksamkeit erregen die eigene für die Jahrdunstfeier zurechtgemachten gärtnerischen Anlagen und die Sonderausstellungen „Der Herr“ und „Die Dame“. Die rege Teilnahme Naumburgs mit seinem Hinterlande prägt sich in der besonderen Verfürgung der Industrie für landwirtschaftliche Bedarfsartikel, insbesondere für Maschinen, aus.

Der Höhepunkt der Festlichkeiten bildet die historische Festzug.

Die Umzügen und Vereine am Sonnabendsmorgens nahen. Die neun historischen Gruppen hatten Begehren aus der Zeit des Festes herbeizuführen und vorzustellen, so, als Ganzes gesehen, einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse, die die Stadt im Laufe der 900 Jahre seit der Verleihung des Stadtrechts erlebt hat. Die Geschichte und ihre großen Gestalten wurden wieder

Am Sonntag wurde auf der Gostelwie: eine umfangreiche Ausstellung eröffnet, die unter der Devise „Naumburger Handwerk und Naumburger Arbeit“ steht. Die „Nauba“ (Naumburger Ausstellung für Industrie, Handwerk, Gewerbe und Gartenbau) soll bis 17. Juni dauern. Wegen ihrer Vielfältigkeit — sie zeigt Produkte fast aller größten Firmen der Stadt — und ihrer vielfältigen Aufmachung wird sie sicher stark besucht werden. Der Andrang war schon am ersten Tage sehr groß. Besonders Aufmerksamkeit erregen die eigene für die Jahrdunstfeier zurechtgemachten gärtnerischen Anlagen und die Sonderausstellungen „Der Herr“ und „Die Dame“. Die rege Teilnahme Naumburgs mit seinem Hinterlande prägt sich in der besonderen Verfürgung der Industrie für landwirtschaftliche Bedarfsartikel, insbesondere für Maschinen, aus.

Am Sonntag wurde auf der Gostelwie: eine umfangreiche Ausstellung eröffnet, die unter der Devise „Naumburger Handwerk und Naumburger Arbeit“ steht. Die „Nauba“ (Naumburger Ausstellung für Industrie, Handwerk, Gewerbe und Gartenbau) soll bis 17. Juni dauern. Wegen ihrer Vielfältigkeit — sie zeigt Produkte fast aller größten Firmen der Stadt — und ihrer vielfältigen Aufmachung wird sie sicher stark besucht werden. Der Andrang war schon am ersten Tage sehr groß. Besonders Aufmerksamkeit erregen die eigene für die Jahrdunstfeier zurechtgemachten gärtnerischen Anlagen und die Sonderausstellungen „Der Herr“ und „Die Dame“. Die rege Teilnahme Naumburgs mit seinem Hinterlande prägt sich in der besonderen Verfürgung der Industrie für landwirtschaftliche Bedarfsartikel, insbesondere für Maschinen, aus.

Mißhandlung Arbeitswilliger.

Zwei Monate Gefängnis.
Gera. Der Arbeiter Reichel in Neustadt an der Orla war von der Beschuldigung der Nötigung und Körperverletzung freigeprochen

draußen beim Hofener war all das jetzt nur handfestes Gerät und unentbehrliches Mittel, die Aufgabe der nächsten Zukunft zu zwingen. Und Friederike mußte, daß es eine schwere Aufgabe würde.

Sie in die oberste Reihe hinauf waren die Trüben des Meisterschaftsplatzes besetzt, wenn sie zu spielen begann. Die letzten Wochen hatten Gäste aus allen Teilen Deutschlands gebracht, fremde Gäste aus anderen Staaten. Da gab es nun etwas zu sehen und zu staunen. Mit jedem der Aufzüge zeigte, trat Friederike an. Ob Herr oder Dame — alle erblühten sie. Sogar Herbert Marshall, der Sonntag aus Dresden herübergekommen war, mußte daran glauben.

„Ob sie es in Paris schaffen wird?“ Unzulängliche Male im Tage war die Frage zu hören. Seit man wußte, daß auch Ellen Perkins genannt hatte, gab es kein anderes Thema. Zweifellos galt für alle, daß Friederike bis in die Schlussrunde durchspielen würde. Denn auch heuer hatte Claire Renard keine bessere Form gezeigt als am vorigen Frühjahr in Cannes. Von selbst schaltete sich die Französischer Meisterin aus, so daß es einzige hochwertige Gegnerin wirklich nur die Perkins übrig blieb. Und darum handelte es sich: Wie würde das hochinteressante Match ausfallen? War Friederike Handt tatsächlich ununterbrochen auf dem Meisterschaftstisch, den die Amerikaner bisher so läßt verteidigt hatten? Würden die Kämpfe in Wimbledon wirklich diese Entscheidung bringen?

Nemand mochte, Bestimmtes zu prophezeien. Aber immer aus neue wurde Friederike von den Klubmitgliedern umringt. Jedes Wüßende, Charlotte Gleisner, Walter Thurnwald, Heinz Grotmann, alle wiederholten stets die gleiche Frage: Sagen Sie uns doch selbst: Was halten Sie von Ihren Aussichten?

„Nesmal zum Friederike nur die Mädchen. Doch als man nicht besonders hartnäckig in sie

drang, antwortete sie: „Nur das eine weiß ich: Ich will gegen! Ja, meine Herrschaften — das will ich, wie gewiß kein Mensch auf Gottes Erdboden noch etwas gewollt hat!“ Am selben Abend begegnete Friederike Semenov. An der Haltestelle der Straßenbahn beim Hofener war es, wo der Kusse plötzlich auf sie zutraf. „Erfreude Sie nicht, Fräulein Friederike. Ich will Ihnen nur danken für Ihren Brief.“ Es war gut, daß Sie mir diesen Brief geschrieben haben.“ „Ich konnte nicht anders, Herr Semenov! Und wenn es vielleicht auch noch getan hat.“ „Nein? Darüber reden wir nicht. Seit zehn Jahren heißt mein Leben — Verzicht. Aber so viel verloren hat, wie ich, der rebelliert mit dem Schicksal nicht mehr. Der haucht höchstens nur, daß es immer noch schlimmer kommt. Aber das war der Höhepunkt. Nichts kann mir jetzt mehr passieren.“

„Sie gände strakte Friederike ihm entgegen.“ „Trotzdem, Herr Semenov, seien Sie mir nicht böse! Wie will ich verzeihen, ein wie guter Freund Sie mir waren. Und glauben Sie mir, daß es keine leeren Worte waren, was ich Ihnen geschrieben habe.“ „Deshalb danke ich Ihnen für Ihren Brief. Denn das Sie selbst empfinden, warum ich mich viel für mich. Nun weiß ich wenigstens, daß Sie Ihre Leben künftighin fest in der Hand halten werden.“ Darum macht es jetzt nichts mehr, ob Sie Sprachlosungen geben oder nur Tennis spielen.“ „Wie gut Sie immer noch sind, Herr Semenov!“ „Gut — oder nicht gut“, lächelte er wieder. „Was weiß einer von anderen?“ „Nicht begreife er sich über Ihre Rechte.“ „Gott mit Ihnen, Friederike!“ Ebenso rief drehte er sich um und verabschiedete sich von den Menschen.

lebendig und erzählen von der impotanten Reagenheit. Die Gruppe, die den Gründungsaft vergegenwärtigte, zeigte u. a. Kaiser Konrad II. in Tracht und Mante jenes Reiters aus dem Bamberger Dom, den man von einem der Inflationen-Hundertmarktscheine her nun auch im Volke gut kennt. Außerdem war Herr Naumburgs erster Bischof, der von Herz übersehbare Silberwand, auf welcher, jener die Silberfiguren aus dem Domischen, jener die beiden Gruppen, erlebten mit Naumburgs Bistumzeit im 13. Jahrhundert, und allmählich werden uns die Weltbildel geschleiert, in die die Stadt verwickelt wurde. Luther in Naumburg und sein großer Gegenpieler, Kaiser Karl V., Gustav Adolf, Bernhard von Weimar, der Sage Zwicklunger, der in St. Wenzel getarben liegt, Friedrich der Große nach der Schlacht bei Rossbach, begleitet von seiner Generalität, nimmt in Naumburg Quartier, die napoleonische Zeit bricht herein, die Stadt, sich Grund und Feind auf dem Durchmarsch und ist Zeuge großer Begebenheiten, endlich ist Deutschland frei; Naumburg wird eine preussische Stadt, die alle Zeit gleichlang um Ende, als Technik und Verkehr ihren Lauf beginnen.

Das Bild des historischen Naumburg wurde ergänzt durch den Aufzug der Truppteile, die ebe dem dort in Garnison standen, Magdeburger Jägerbataillon 4, Magdeburger Füsilier-Regiment Nr. 36, 7. Thüringisches Infanterie-Regiment No. 2, 2. Thür. Feldartillerie-Regiment 55 und Kadetten-Lager Naumburg. Den Schluß des Zuges bildeten die Gruppen bzw. Wagen der Innungen und der Aufmärsche der örtlichen Vereine. Der Marsch durch die Stadt nahm mehrere Stunden in Anspruch. Alle Häuser waren festlich mit Grün geschmückt und mit den Stadtwerten (Rot-Weiß) und Schwarz-Weiß-Rot und Schwarz-Weiß besetzt. Schwarz-Rot-Gold stellte so auf wie wühlend. Im Zuge war eine ganze Reihe berittener Abteilungen. Uniformen und Kostüme waren mit großer Sorgfalt ausgewählt, und der Zug unter sachkundiger Leitung gemessenhaft zusammengeführt, so daß alle Einzelheiten historisch treu und echt wirkten.

Die Stadt war überfüllt. Es herrschte, meistens bis in den späten Nachmittag hinein, schönes Wetter. Ja, Früh, zu Wagen, zu Fuß, und mit den Anhängern der örtlichen Vereine, in der Nähe der Besucher aus der Umgebung gekommen, in erheblicher Menge aus aus den benachbarten Großstädten Halle und Leipzig. Auch von Thüringen her war der Zuzug groß. Die Reichshafen-Mühle, den Bereich zu bewältigen.

Beim Neustädter Tischlerstreit war er Streikleiter. Eines Tages erschienen in Neustadt Fremde als Streikpostenführer, mit denen Reichel in Verbindung stand. Die fremden und einheimischen Streikposten beschäftigten Arbeitswillige und mißhandelten sie. Das Schöffengericht hatte aus dem Tatbestand die Schuld Reichels nicht als erwiesen angesehen. Anders die Berufungsammer. Aus der neuen Beweisaufnahme erkannte das Gericht, daß mit Hilfe des Beschuldigten die fremden „Posten“ herbeigerufen worden sind und daß sich auch Reichel an den Mißhandlungen der Arbeitswilligen beteiligt hat. R. wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Beim Neustädter Tischlerstreit war er Streikleiter. Eines Tages erschienen in Neustadt Fremde als Streikpostenführer, mit denen Reichel in Verbindung stand. Die fremden und einheimischen Streikposten beschäftigten Arbeitswillige und mißhandelten sie. Das Schöffengericht hatte aus dem Tatbestand die Schuld Reichels nicht als erwiesen angesehen. Anders die Berufungsammer. Aus der neuen Beweisaufnahme erkannte das Gericht, daß mit Hilfe des Beschuldigten die fremden „Posten“ herbeigerufen worden sind und daß sich auch Reichel an den Mißhandlungen der Arbeitswilligen beteiligt hat. R. wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Beim Neustädter Tischlerstreit war er Streikleiter. Eines Tages erschienen in Neustadt Fremde als Streikpostenführer, mit denen Reichel in Verbindung stand. Die fremden und einheimischen Streikposten beschäftigten Arbeitswillige und mißhandelten sie. Das Schöffengericht hatte aus dem Tatbestand die Schuld Reichels nicht als erwiesen angesehen. Anders die Berufungsammer. Aus der neuen Beweisaufnahme erkannte das Gericht, daß mit Hilfe des Beschuldigten die fremden „Posten“ herbeigerufen worden sind und daß sich auch Reichel an den Mißhandlungen der Arbeitswilligen beteiligt hat. R. wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Beim Neustädter Tischlerstreit war er Streikleiter. Eines Tages erschienen in Neustadt Fremde als Streikpostenführer, mit denen Reichel in Verbindung stand. Die fremden und einheimischen Streikposten beschäftigten Arbeitswillige und mißhandelten sie. Das Schöffengericht hatte aus dem Tatbestand die Schuld Reichels nicht als erwiesen angesehen. Anders die Berufungsammer. Aus der neuen Beweisaufnahme erkannte das Gericht, daß mit Hilfe des Beschuldigten die fremden „Posten“ herbeigerufen worden sind und daß sich auch Reichel an den Mißhandlungen der Arbeitswilligen beteiligt hat. R. wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Beim Neustädter Tischlerstreit war er Streikleiter. Eines Tages erschienen in Neustadt Fremde als Streikpostenführer, mit denen Reichel in Verbindung stand. Die fremden und einheimischen Streikposten beschäftigten Arbeitswillige und mißhandelten sie. Das Schöffengericht hatte aus dem Tatbestand die Schuld Reichels nicht als erwiesen angesehen. Anders die Berufungsammer. Aus der neuen Beweisaufnahme erkannte das Gericht, daß mit Hilfe des Beschuldigten die fremden „Posten“ herbeigerufen worden sind und daß sich auch Reichel an den Mißhandlungen der Arbeitswilligen beteiligt hat. R. wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Beim Neustädter Tischlerstreit war er Streikleiter. Eines Tages erschienen in Neustadt Fremde als Streikpostenführer, mit denen Reichel in Verbindung stand. Die fremden und einheimischen Streikposten beschäftigten Arbeitswillige und mißhandelten sie. Das Schöffengericht hatte aus dem Tatbestand die Schuld Reichels nicht als erwiesen angesehen. Anders die Berufungsammer. Aus der neuen Beweisaufnahme erkannte das Gericht, daß mit Hilfe des Beschuldigten die fremden „Posten“ herbeigerufen worden sind und daß sich auch Reichel an den Mißhandlungen der Arbeitswilligen beteiligt hat. R. wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Beim Neustädter Tischlerstreit war er Streikleiter. Eines Tages erschienen in Neustadt Fremde als Streikpostenführer, mit denen Reichel in Verbindung stand. Die fremden und einheimischen Streikposten beschäftigten Arbeitswillige und mißhandelten sie. Das Schöffengericht hatte aus dem Tatbestand die Schuld Reichels nicht als erwiesen angesehen. Anders die Berufungsammer. Aus der neuen Beweisaufnahme erkannte das Gericht, daß mit Hilfe des Beschuldigten die fremden „Posten“ herbeigerufen worden sind und daß sich auch Reichel an den Mißhandlungen der Arbeitswilligen beteiligt hat. R. wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Beim Neustädter Tischlerstreit war er Streikleiter. Eines Tages erschienen in Neustadt Fremde als Streikpostenführer, mit denen Reichel in Verbindung stand. Die fremden und einheimischen Streikposten beschäftigten Arbeitswillige und mißhandelten sie. Das Schöffengericht hatte aus dem Tatbestand die Schuld Reichels nicht als erwiesen angesehen. Anders die Berufungsammer. Aus der neuen Beweisaufnahme erkannte das Gericht, daß mit Hilfe des Beschuldigten die fremden „Posten“ herbeigerufen worden sind und daß sich auch Reichel an den Mißhandlungen der Arbeitswilligen beteiligt hat. R. wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Elternbeitragswahl.

Nur 60 Prozent Wahlbeteiligung. — Sieg der Eltern.

Leipzig. Die Elternbeitragswahlen haben leider wieder eine Verhäufung des Einflusses der Väter auf unsere Schulen gebracht. Das liegt in erster Linie daran, daß die bürgerlich gesinnten Eltern zum erheblichen Teil der gerade gleichgültig gegenüberstehen, während die Väter, namentlich die Kommunisten, richtig agitierten und noch am Wahltage ihre Zusage aufhoben, die auf Verfassungen durch die Straßen fuhr und mit Muff und Gelang Propaganda machte. Die „A. N. N.“ machen weiter für den Wahlausgang die Stellungnahme des „Leipziger Lehrervereins“ verantwortlich, von dem sie behaupten, er sei nicht neutral geblieben, sondern habe sich offen für die politischen Väter der Sozialisten und Kommunisten erklärt.

Das Gesamtergebnis der Wahl stellt sich wie folgt: Liste I (Christliche) 21 851 Stimmen, 231 Sitze (hisler 335); Liste 2 (Sozialdemokraten) 21 527 Stimmen, 295 Sitze (hisler 304); Liste 3 (Kommunisten) 6 252 Stimmen, 75 Sitze (hisler 47).

Die eigenartige Verteilung der Sitze ergibt sich dadurch, daß die Väterpartei die Väterbeiträge zahlen hatten.

Crabbödie einer Mutter.

Der Mann in den Klauen des Spielteufels.
Leipzig. Am 5. April d. J. wurde die Polizei benachrichtigt, daß in einem Hause der Heinrichstraße ein kleines Kind mehrmals erschickt worden sei. Die Polizei begab sich sofort nach der Wohnung, ließ sie durch einen Schloffer öffnen und fand einen sehr toten alten Anaben erschikt vor. Die Mutter, die Arbeiterin Johanna Kraus, wurde verhaftet; sie gab zu ihr Kind vorläufig erschikt zu haben. Unter der Anklage des Todschlags hatte sie sich jetzt vor dem Schöffengericht zu verantworten.

Die „A. N. N.“ berichten darüber: Die jetzt 24jährige Angeklagte hat mit 20 Jahren geheiratet. Die Ehefrau Kraus behielt ihre Arbeit bei, wurde aber während am nächsten Tag die Arbeit niedriger legte und ein Sammelbettel zu führen begann. Erst jetzt offenbarte es sich, daß Kraus ein lebensfähiger Spieler war. Die Angeklagte schickerte unter Tränen:

Wir hatten nichts zu essen. Mein Mann verpielte alles. Er holte kein Krantengel und kam dann erst nach Hause, wenn der letzte Pfennig verpielt war. Schon am 30. März hatte mein Mann 26 Mark Krantengel abgehoben, und als er morgens gegen 3 Uhr kam, war das Geld alle. Da bekam ich Hunger, und es ist schief, bin ich mit einer Art vor, kein Zeit vergangen. Ich wollte ihm nur Brot, denn er hatte sich auf zu lieb, ich hätte ihn nicht erlösen. Wir haben dann ausgehört, und am Morgen gab ich meinem Mann meinen Mantel und den Mantel meines ältesten Kindes. Er sollte die Sachen zum Leihhaus schaffen, damit wir etwas zu essen hätten. Wieder kam er nicht, das Geld war verpielt. Wir hatten nur noch trodenes Brot, das er schmeckt hatten. Am 5. April ging ich gleich mit, als mein Mann Krantengel hatte. Er mußte zunächst zur Ohrenklinik, um ein Zeugnis zu erhalten. Er gab mir im Wartezimmer seine Mütze. Ich wartete zweiinhalb Stunden und erfuhr dann, daß mein Mann durch eine andere Frau ausgehört war. Nun mußte ich, daß es das Geld ich holen und nicht verpielen würde. Ich wollte mir das Leben nehmen. Mein Kind sollte aber nicht allein bleiben. Ich wollte es für immer einschlafen lassen. Ich nahm zwei Deden und legte sie in das Körbchen. Dann fuhr ich zu meiner Mutter nach Kramitzsch. Am Sonntag der Eltern fährt die Eisenbahn vorbei, dort wollte ich mich auf die Schienen werfen.

Die Tat kam nicht zu der Durchführung wie sie geplant. Frau Kraus ging, nachdem sie das Kind eingebettet hatte, zur Ordonnanzkassa und brachte

Beim Neustädter Tischlerstreit war er Streikleiter. Eines Tages erschienen in Neustadt Fremde als Streikpostenführer, mit denen Reichel in Verbindung stand. Die fremden und einheimischen Streikposten beschäftigten Arbeitswillige und mißhandelten sie. Das Schöffengericht hatte aus dem Tatbestand die Schuld Reichels nicht als erwiesen angesehen. Anders die Berufungsammer. Aus der neuen Beweisaufnahme erkannte das Gericht, daß mit Hilfe des Beschuldigten die fremden „Posten“ herbeigerufen worden sind und daß sich auch Reichel an den Mißhandlungen der Arbeitswilligen beteiligt hat. R. wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Beim Neustädter Tischlerstreit war er Streikleiter. Eines Tages erschienen in Neustadt Fremde als Streikpostenführer, mit denen Reichel in Verbindung stand. Die fremden und einheimischen Streikposten beschäftigten Arbeitswillige und mißhandelten sie. Das Schöffengericht hatte aus dem Tatbestand die Schuld Reichels nicht als erwiesen angesehen. Anders die Berufungsammer. Aus der neuen Beweisaufnahme erkannte das Gericht, daß mit Hilfe des Beschuldigten die fremden „Posten“ herbeigerufen worden sind und daß sich auch Reichel an den Mißhandlungen der Arbeitswilligen beteiligt hat. R. wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Beim Neustädter Tischlerstreit war er Streikleiter. Eines Tages erschienen in Neustadt Fremde als Streikpostenführer, mit denen Reichel in Verbindung stand. Die fremden und einheimischen Streikposten beschäftigten Arbeitswillige und mißhandelten sie. Das Schöffengericht hatte aus dem Tatbestand die Schuld Reichels nicht als erwiesen angesehen. Anders die Berufungsammer. Aus der neuen Beweisaufnahme erkannte das Gericht, daß mit Hilfe des Beschuldigten die fremden „Posten“ herbeigerufen worden sind und daß sich auch Reichel an den Mißhandlungen der Arbeitswilligen beteiligt hat. R. wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Beim Neustädter Tischlerstreit war er Streikleiter. Eines Tages erschienen in Neustadt Fremde als Streikpostenführer, mit denen Reichel in Verbindung stand. Die fremden und einheimischen Streikposten beschäftigten Arbeitswillige und mißhandelten sie. Das Schöffengericht hatte aus dem Tatbestand die Schuld Reichels nicht als erwiesen angesehen. Anders die Berufungsammer. Aus der neuen Beweisaufnahme erkannte das Gericht, daß mit Hilfe des Beschuldigten die fremden „Posten“ herbeigerufen worden sind und daß sich auch Reichel an den Mißhandlungen der Arbeitswilligen beteiligt hat. R. wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Beim Neustädter Tischlerstreit war er Streikleiter. Eines Tages erschienen in Neustadt Fremde als Streikpostenführer, mit denen Reichel in Verbindung stand. Die fremden und einheimischen Streikposten beschäftigten Arbeitswillige und mißhandelten sie. Das Schöffengericht hatte aus dem Tatbestand die Schuld Reichels nicht als erwiesen angesehen. Anders die Berufungsammer. Aus der neuen Beweisaufnahme erkannte das Gericht, daß mit Hilfe des Beschuldigten die fremden „Posten“ herbeigerufen worden sind und daß sich auch Reichel an den Mißhandlungen der Arbeitswilligen beteiligt hat. R. wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Beim Neustädter Tischlerstreit war er Streikleiter. Eines Tages erschienen in Neustadt Fremde als Streikpostenführer, mit denen Reichel in Verbindung stand. Die fremden und einheimischen Streikposten beschäftigten Arbeitswillige und mißhandelten sie. Das Schöffengericht hatte aus dem Tatbestand die Schuld Reichels nicht als erwiesen angesehen. Anders die Berufungsammer. Aus der neuen Beweisaufnahme erkannte das Gericht, daß mit Hilfe des Beschuldigten die fremden „Posten“ herbeigerufen worden sind und daß sich auch Reichel an den Mißhandlungen der Arbeitswilligen beteiligt hat. R. wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Beim Neustädter Tischlerstreit war er Streikleiter. Eines Tages erschienen in Neustadt Fremde als Streikpostenführer, mit denen Reichel in Verbindung stand. Die fremden und einheimischen Streikposten beschäftigten Arbeitswillige und mißhandelten sie. Das Schöffengericht hatte aus dem Tatbestand die Schuld Reichels nicht als erwiesen angesehen. Anders die Berufungsammer. Aus der neuen Beweisaufnahme erkannte das Gericht, daß mit Hilfe des Beschuldigten die fremden „Posten“ herbeigerufen worden sind und daß sich auch Reichel an den Mißhandlungen der Arbeitswilligen beteiligt hat. R. wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Beim Neustädter Tischlerstreit war er Streikleiter. Eines Tages erschienen in Neustadt Fremde als Streikpostenführer, mit denen Reichel in Verbindung stand. Die fremden und einheimischen Streikposten beschäftigten Arbeitswillige und mißhandelten sie. Das Schöffengericht hatte aus dem Tatbestand die Schuld Reichels nicht als erwiesen angesehen. Anders die Berufungsammer. Aus der neuen Beweisaufnahme erkannte das Gericht, daß mit Hilfe des Beschuldigten die fremden „Posten“ herbeigerufen worden sind und daß sich auch Reichel an den Mißhandlungen der Arbeitswilligen beteiligt hat. R. wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Beim Neustädter Tischlerstreit war er Streikleiter. Eines Tages erschienen in Neustadt Fremde als Streikpostenführer, mit denen Reichel in Verbindung stand. Die fremden und einheimischen Streikposten beschäftigten Arbeitswillige und mißhandelten sie. Das Schöffengericht hatte aus dem Tatbestand die Schuld Reichels nicht als erwiesen angesehen. Anders die Berufungsammer. Aus der neuen Beweisaufnahme erkannte das Gericht, daß mit Hilfe des Beschuldigten die fremden „Posten“ herbeigerufen worden sind und daß sich auch Reichel an den Mißhandlungen der Arbeitswilligen beteiligt hat. R. wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Beim Neustädter Tischlerstreit war er Streikleiter. Eines Tages erschienen in Neustadt Fremde als Streikpostenführer, mit denen Reichel in Verbindung stand. Die fremden und einheimischen Streikposten beschäftigten Arbeitswillige und mißhandelten sie. Das Schöffengericht hatte aus dem Tatbestand die Schuld Reichels nicht als erwiesen angesehen. Anders die Berufungsammer. Aus der neuen Beweisaufnahme erkannte das Gericht, daß mit Hilfe des Beschuldigten die fremden „Posten“ herbeigerufen worden sind und daß sich auch Reichel an den Mißhandlungen der Arbeitswilligen beteiligt hat. R. wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Beim Neustädter Tischlerstreit war er Streikleiter. Eines Tages erschienen in Neustadt Fremde als Streikpostenführer, mit denen Reichel in Verbindung stand. Die fremden und einheimischen Streikposten beschäftigten Arbeitswillige und mißhandelten sie. Das Schöffengericht hatte aus dem Tatbestand die Schuld Reichels nicht als erwiesen angesehen. Anders die Berufungsammer. Aus der neuen Beweisaufnahme erkannte das Gericht, daß mit Hilfe des Beschuldigten die fremden „Posten“ herbeigerufen worden sind und daß sich auch Reichel an den Mißhandlungen der Arbeitswilligen beteiligt hat. R. wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Beim Neustädter Tischlerstreit war er Streikleiter. Eines Tages erschienen in Neustadt Fremde als Streikpostenführer, mit denen Reichel in Verbindung stand. Die fremden und einheimischen Streikposten beschäftigten Arbeitswillige und mißhandelten sie. Das Schöffengericht hatte aus dem Tatbestand die Schuld Reichels nicht als erwiesen angesehen. Anders die Berufungsammer. Aus der neuen Beweisaufnahme erkannte das Gericht, daß mit Hilfe des Beschuldigten die fremden „Posten“ herbeigerufen worden sind und daß sich auch Reichel an den Mißhandlungen der Arbeitswilligen beteiligt hat. R. wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Beim Neustädter Tischlerstreit war er Streikleiter. Eines Tages erschienen in Neustadt Fremde als Streikpostenführer, mit denen Reichel in Verbindung stand. Die fremden und einheimischen Streikposten beschäftigten Arbeitswillige und mißhandelten sie. Das Schöffengericht hatte aus dem Tatbestand die Schuld Reichels nicht als erwiesen angesehen. Anders die Berufungsammer. Aus der neuen Beweisaufnahme erkannte das Gericht, daß mit Hilfe des Beschuldigten die fremden „Posten“ herbeigerufen worden sind und daß sich auch Reichel an den Mißhandlungen der Arbeitswilligen beteiligt hat. R. wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Beim Neustädter Tischlerstreit war er Streikleiter. Eines Tages erschienen in Neustadt Fremde als Streikpostenführer, mit denen Reichel in Verbindung stand. Die fremden und einheimischen Streikposten beschäftigten Arbeitswillige und mißhandelten sie. Das Schöffengericht hatte aus dem Tatbestand die Schuld Reichels nicht als erwiesen angesehen. Anders die Berufungsammer. Aus der neuen Beweisaufnahme erkannte das Gericht, daß mit Hilfe des Beschuldigten die fremden „Posten“ herbeigerufen worden sind und daß sich auch Reichel an den Mißhandlungen der Arbeitswilligen beteiligt hat. R. wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Beim Neustädter Tischlerstreit war er Streikleiter. Eines Tages erschienen in Neustadt Fremde als Streikpostenführer, mit denen Reichel in Verbindung stand. Die fremden und einheimischen Streikposten beschäftigten Arbeitswillige und mißhandelten sie. Das Schöffengericht hatte aus dem Tatbestand die Schuld Reichels nicht als erwiesen angesehen. Anders die Berufungsammer. Aus der neuen Beweisaufnahme erkannte das Gericht, daß mit Hilfe des Beschuldigten die fremden „Posten“ herbeigerufen worden sind und daß sich auch Reichel an den Mißhandlungen der Arbeitswilligen beteiligt hat. R. wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Beim Neustädter Tischlerstreit war er Streikleiter. Eines Tages erschienen in Neustadt Fremde als Streikpostenführer, mit denen Reichel in Verbindung stand. Die fremden und einheimischen Streikposten beschäftigten Arbeitswillige und mißhandelten sie. Das Schöffengericht hatte aus dem Tatbestand die Schuld Reichels nicht als erwiesen angesehen. Anders die Berufungsammer. Aus der neuen Beweisaufnahme erkannte das Gericht, daß mit Hilfe des Beschuldigten die fremden „Posten“ herbeigerufen worden sind und daß sich auch Reichel an den Mißhandlungen der Arbeitswilligen beteiligt hat. R. wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.



dort ihren Mann zur Angehe, daß er, obwohl er krank ist, nächeläng nicht nach Hause komme. Sie fuhr dann zur Mutter, verriet dort nichts von ihrer Tat, ergrübelte aber, daß der Mann wieder alles verschwiegen habe, und daß sie

Erdbeben

wolle. Die Mutter rebete ihr dieses, und die Tochter ging mit zur Schwester und besuchte dann ihren Schwager in Kleinziecher, dem sie die Tat erzählte. Dieser benachrichtigte die Polizei.

Nach dem Gutachten von Prof. Dr. Kodel war das effizide Kind unterjährig, raschlich, hatte auch eine laterale Krampflähmung. Es besteht aber kein Zweifel, daß das Kind erstickt worden ist.

Staatsanwalt Siller führte in seiner Anklagerede aus, daß wohl jeder das tragische Los einer Arbeiterfrau mitgeföhlt, deren Mann dem Spielteufel verfallen sei. Dieser habe ihre Gütlichkeit und Dummheit zu ergreift. Allerdings sei ein Menschenleben geopfert worden, aber es ist ein sehr bitteres Menschenbild und hierüber vom Vater beklagt. Mit erhobener Stimme:

Der Mörder des Kindes sitzt auf der Jugendbank! Der Angefallene, die in ihrer Erregung geföhnt habe, müßten weitestgehend mitderben Umständen ausgesetzt werden. Mit einer Gefängnisstrafe von einem Jahre unter voller Anrechnung der Untersuchungshaft und Aufhebung der Unterhaltspflicht habe er den Todschlag für geföhnt.

Nach kurzer Beratung verurteilte Landgerichtspräsident Dr. Mühe das Urteil. Die Angefallene Klaus wird wegen Todschlags zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, die seit dem 7. April in einer weiteren Untersuchungshaft kommt in Anrechnung.

Nachdem die Anklage und der Staatsanwalt auf Rechtsmittel verzichtet haben, wird verurteilt, daß die Klaus für den Rest ihrer Strafe eine verbleibende Bewährungsfrist erhalte.

Brandstiftung — um einbrechen zu können.

Carsdorf (Anfrucht). In der Nacht vom 7. zum 8. Juni entfiend bei dem Landwirt Trautmann ein Großfeuer. Die im Gehöft stehende Scheune brannte vollständig nieder. Über dem darin befindlichen Stroh, feu. ufm. verbrannten auch sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen. Der Schaden beläuft sich auf 50 000 RM. Ein Augenzeuge berichtet, daß die Carsdorfer Feuerwehr dadurch an den Vorfahrten stark gehindert war, daß es nicht gelang, die erst neu angefahrenen Schläuche zu pumpten. Als nach langen Bemühungen der Saugkorb ins Wasser gebracht war, zog er Luft, und es dauerte 40 Minuten, bis das Feuer energisch bekämpft werden konnte. Glücklicherweise herrschte Windstille, sonst hätte der Brand bedeutenden Umfang annehmen können.

Da in der gleichen Nacht, während die Einwohner Hilfe leisteten, an zwei Stellen Einbruchsvorfälle unternommen und bei dem Kaufmann Sanger ein Einbruch ausgeführt wurde, ist anzunehmen, daß der Brand angelegt worden ist, um die Leute aus ihren Häusern fortzulockern und ungehindert rauben zu können. Dem Kaufmann Sanger wurden 1000 RM. in bar, Anzüge und verschiedene andere Waren gestohlen. Als Täter dürften zwei Männer in Frage kommen, die mit einem Motorrad mehrmals im Dorfe herumfahren und sich auch sonst auffällig benahmen. Einer dieser Männer, der mit einer weißen Armbinde versehen war, hat Schmiere gefolgt. Auf Befragen erklärte er, daß er Polizeibeamter sei und auf die Feuerwehr warte.

Während dieser Zeit hat sein Komplize wahrscheinlich den Einbruch verübt.

Anschließend hat man es mit jenen Einbrechern zu tun, die seit langer Zeit unsere Gegend unsicher machen und auch schon in Robertsen, Remsdorf und anderen Ortschaften schwere Raubereien begingen.

Verwegener Sprung in die Freiheit.

Wauka. Einem Polizeibeamten entlief ein Gefangener aus dem laufenden Zug zwischen Tauscha und Stralschanden. Der Beamte Jos. Iosfori der Notbremse, konnte aber den Gefangenen nicht wieder ertappen. Er war im hohen Geiriede verkrüppelt und hatte die goldene Freiheit wieder erlangt.

Seburenzrückgang und Rübenverzichten

Sandbach. Das Rübenverzichten hat nun auch bei uns begonnen. In Hinsicht auf die großen Anbauflächen heuer (Sechs bis Acht Morgen), werden die hiesigen Rübenbauer in diesem Jahr mit dem Rübenverzichten große Schwierigkeiten haben, weil infolge des Welltriefes die Kinderarbeit — Kinder sind die besten Rübenverzichter — fast gesunken ist. Die Pfingstferien konnten für diese unnummern Kinderarbeit in hiesiger Gegend gar nicht benutzt werden, weil die Rüben, infolge unglücklicher Witterung, spät in die Erde kamen. Zudem ist von der Behörde seit zwei Jahren der Schulurlaub für das Rübenverzichten als solcher auf nur drei Tage beschränkt worden, eine Hälfte, die allerdings bis uns durch den Umstand, daß fast alle Kindergartenkinder durch Verkegung des Unterrichts auf die Sommerfeste freigegeben sind, etwas gemindert ist.

45. Bezirkstag der Fischer.

Düben. Der hier abgehaltene 45. Bezirkstag des Bezirksvereins der Provinz Sachsen und Anhalt im Deutschen Fischereiverbande auf dem 6. Juni um 11 Uhr im hiesigen Gasthaus "Zur Goldenen Anker" abgehalten. Die Teilnehmer vertreten waren, nahm einen harmonischen Verlauf. Der Tagung ging eine Besichtigung des Moorabades und des Stadtparkes voraus. Die Verhandlungen selbst wurden jedoch mit Besichtigung des Fischereiverbandes verbunden. Die Beschlüsse der Tagung wurden einstimmig angenommen. Die Verhandlungen wurden durch den Vorsitzenden der Provinz Sachsen, Herrn Dr. v. Hildebrandt, geleitet. Die Verhandlungen wurden durch den Vorsitzenden der Provinz Sachsen, Herrn Dr. v. Hildebrandt, geleitet. Die Verhandlungen wurden durch den Vorsitzenden der Provinz Sachsen, Herrn Dr. v. Hildebrandt, geleitet.

Scheune und Stallungen durch Feuer vernichtet.

Coswig. Feuer vernichtete vorgestern abend eine erst vor zwei Jahren neu ausgetauchte Scheune und die Stallungen, Stallungen und Schuppen auf dem Gehöft des Fabrikanten Herrn Hehrlich. Als Frau Handrich mit einem Kinde zum Pferde kam und die Scheune betreten wollte, schlugen ihr plötzlich Flammen entgegen, die sich mit rasender Schnelle ausbreiteten. Das Vieh konnte gerettet werden, große Heu- und Strohporträte und einige andere Sachen wurden jedoch zerstört. Der Schaden des Brandes. Der erhebliche Schaden soll nur zum geringen Teil durch Versicherung gedeckt sein. Ueber die Entstehung des Brandes ist man sich noch völlig im Unklaren.

Ferkelpreise.

Gleibitz. Hier fand am Sonnabend ein Ferkelmarkt, bei dem 89 Ferkel, 21 Kinder, 4 Käber, 1 Käber und 135 Ferkel zum Verkauf gestellt waren. Die Preise stellten sich bei den Ferkeln auf 200 bis 1400 Mark, bei den Kindern auf 800 bis 1000 Mark, bei den Käbern auf 60 bis 80 Mark, bei dem Käufer auf 40 Mark und bei den Ferkeln auf 16 bis 25 Mark. Der Handel war bei den Schweinen mäßig.

Delitzsch. Der Auftrieb auf dem Ferkelmarkt betrug 88 Stück. Bei mittelmäßigem Geschäftsgang stellten sich die Preise auf 13 bis 20 Mark. **Wiehe.** Auf dem Schweinemarkt waren nur 5 Körbe mit Gansschweinen angefahren. Das Paar wurde mit 40-50 Mark verkauft. Die Nachfrage war größer als das Angebot, daher der hohe Preis.

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 223 Stück Ferkel angefahren. Der Preis bewegte sich zwischen 28 bis 40 Mark für das Paar. **Altena.** Auf dem Wochenmarkt waren 180 Ferkel angefahren, die mit 30-40 Mark je Paar fast verkauft wurden.

Jetz erhält Stadtmittelverehr.

Jetz. Anfang nächsten Monats wird hier ein Kraftmittelverehr eingerichtet werden, der nicht nur eine bessere Verkehrsverbindung in der Stadt, sondern auch mit den umliegenden Ortschaften herstellen soll. Damit wird dem Begehren weiter Kreise gebient sein.

Gegen Magdeburgs Eingemeindungspläne

Schönebeck. Der Magistrat der Stadt Magdeburg hat der Schönebecker Stadterhaltung in einem Schreiben offiziell Mitteilung davon gemacht, daß zwischen Magdeburg einerseits und Bad Salzelmen und Trofze andererseits die amtlichen Verhandlungen über eine Vereinigung der drei Städte aufgenommen wurden. Der Magistrat Schönebecks hat in einer Stellung genommen und einstimmig beschlossen, sich gegen eine Eingemeindung nach Magdeburg zu wehren und darüber hinaus weiter die Vereinigung der drei Gemeinden zu einer Mittelstadt zu betreiben. — (Schönebeck liegt so weit von Magdeburg wie Merseburg von Halle.)

Der Schwinder in Försternorm.

Ankstadt. Vor dem Schöffengericht hatte sich der Wochenschreiber Willi Engelke, zurzeit in Gotha in Haft, wegen 68 Betrugsfällen im Rückfall zu verantworten. Engelke hatte eine kleine Leiste um Beträge von 10 bis 100 Mark geschwindelt. Engelke reifte in Försternorm in ganz Deutschland und verpackt seinen Koffer stets eine Anstellung bei der Försternorm. Das Urteil lautete auf 5 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Exzessverlust. Der Staatsanwalt hatte 7 Jahre Exzessverlust beantragt.

Lustmord an der Braut.

Magdeburg. In der Freitagnacht wurde in einem Hause in Magdeburg-Buckau die 23 Jahre alte Wandarbeiterin Selma Prose von ihrem Bräutigam, dem 28jährigen Landarbeiter Georg Mühsch, ermordet. Das Brautpaar hatte am Freitagabend in einer Familienfeier beiwohnt und sich dann in die Wohnung des Bräutigams begeben. Kurz darauf kam Mühsch nochmals vor das Haus seines Schwagers, indem das Brautpaar am Abend gemeint hatte, ihr seine Schwester an das Fenster und laute: "Ihr seht mich immer wieder!" Schwager und Schwester begaben sich sofort in die

Wohnung Mühschs und fanden die Braut ermordet vor. Die Leiche war ganz unkenntlich geblieben. Die Verleugerte Kriminalliste der Polizei nach der Verlegung des Mühschs eroberten Mühschs auf und betrogte ihn in Schönebeck an der Elbe zu verhaften.

Bei dem Frauenmord handelt es sich, wie jetzt von der Behörde festgestellt worden ist, um einen regulären Lustmord. Die Leiche der 28jährigen Prose ist an bestimmten Stellen nützlich gefestigt. Mühsch war erst vor zwei Monaten aus der Straf-anstalt entlassen worden.

Der zehn Jahre alte, als Witzgelehrter, war er wegen eines unglücklichen Zufalles an einem jungen Mädchen, das als seine Braut galt, zu der Höchststrafe für Jugendliche, zu 15 Jahren Gefängnis, verurteilt worden.

Nach Verurteilung von 10 Jahren wurde er beurlaubt. Zwei Monate nach seiner Entlassung hat er nun die neue Tat vollbracht.

Zeitz (Autounfall). In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag verunglückte auf der Landstraße nach Halle in der Nähe des Jaaehers — Sphingener Weges ein Delitzscher Berlenauauto. Während der Strafraumführer mit dem Schrecken davonkam, wurden die Insassen, zwei junge Mädchen, schwer verletzt. Sie wurden dem Knappschloßstranzenhaus in Garisfeld zugeführt.

Bad Köpen (Feuerwehr-Merkmal). Bad Köpen. Vom Sonnabend bis Montag findet hier der 46. Verbandstag der Freiwilligen Feuerwehren des Regierungsbezirks Merseburg statt. Dem Verbands gehören 502 Wehren an, von denen Vertreter erscheinen werden, so daß etwa 1000 bis 1500 Besucher zu erwarten sind.

Hallenberg. Eine zweitägige Koffhäuserfahrt (Autofahrt) unternehmen die Schulen Zeitz, Trofze, Zeitz und Zeitz am 19. und 20. Juni. Dabei soll die dem Koffhäuser benachbarte Schenke bei Urtrungen, Zeitz, als erste Station besteuert werden. Einmal von dem ersten Wandertag sind der Auerberg und die Zeitzhöhe bei Stolberg. Der zweite Wandertag soll die Besichtigung des Koffhäuserdenkmals gebietet werden.

Preßitz (Ehe). Amerika-Anleihe. Wie der hiesige Magistrat mitteilt, ist begründet Aussicht vorhanden, daß von der vierten Amerika-Anleihe auch den Landwirten unserer Stadt und ihrer Umgebung Kapitalien auf Hypothek zu besonderen Bedingungen durch Vermittlung der Stadt- und der Wittenberger Kreisparafalle verauslagt werden.

Ziegeleben. (Staatliche Kasse für den "Aktion") Aus Anlaß seines am 24. Juni stattfindenden 50jährigen Jubiläum wurde durch den Oberpräsidenten dem Gesangsverein "Aktion" als Jubiläumsgeschenke die von Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gestiftete Kasse in Zeitz mit einem Betrag von 1000 Mark. Sie trägt das Bildnis des Komponisten und Dirigenten der ersten Vierteltafel Carl Friedrich Ziegeleben. In einem Bescheidspruch sprach der Oberpräsident dem Vereine zu dieser Auszeichnung herzlich Glückwünsche aus.

Cosmos-Seife
Sch. 35 Pfg.
DIE BESTE SEIFE

Müllers Hotel, Merseburg: Mittwoch Gesellschafts- und Tanz-Abend

handelt. Keine Minute länger konnte sie auf der Kaffeebarstrolche ruhig sitzen.

Nur wenige Schritte waren es zum Hotel de Calais. Da eine Kadrüch für sie gekommen sei, fragte Friederike den Portier. Ausdrücklich hatte sich die Turnerleitung Programmänderungen vorbehalten — da konnte vielleicht etwas da sein.

Doch der Mann vernichte.

Und was jetzt? Ein paar mal schreit Friederike anschlüssig in der Halle auf und nieder, dann trat sie wieder auf die Straße hinaus.

Im selben Moment hielt ein Automobil vor dem Hotel. Römendo und Groß entfielen dem Wagen. Schon früher mußten sie Friederike bemerkt haben, denn direkt auf sie eilten sie zu.

"Sehr klug, daß Sie genannt haben," sagte Groß, nachdem er ihr die Hand gedrückt hatte. "Webrigens — ich müde es ja."

Römendo hatte sich nur verbogen. Zumutend hand er absteigt.

Guten Tag, Herr Graf. Friederike mußte nicht, was sie noch sagen sollte. So überraschend war die Begrüßung gekommen, daß ihr für einen Augenblick der Atem verlor.

Aber Groß rettete die Situation. Inzwischen begann er von den bevorstehenden Kämpfen zu sprechen. "Die Wärrer Internationale ist zwar lange nicht das, was die Franzosen davon halten — aber immerhin: wenn die Vertins mittut, wird es schon etwas zu sehen geben. Sollen wir nicht heute abends ein?"

"Ist er denn noch nicht da?" "Wichtig ist alles andere in Friederike zurück. Ihre stolze Miß fiel auf Groß und sprang dann zu Römendo. "Wichtig — er ist noch gar nicht in Paris?"

"Bis jetzt nicht. Aber hier die Appartements im Claridge-Hotel bestellt — doch das will der Vertins nicht weil bleiben. Auch voriges Jahr hat sie in letzter Stunde abgeseht."

"Warum nicht?" fragte Römendo stöhnend überaus. "Es kann Ihnen doch egal sein, gegen wen Sie die französische Meisterhaft gewinnen. Die Hauptfrage — Sie gewinnen sie." Römendo schaute er nach allen Seiten. "In dem Trübel können wir nicht lebenbleiben."

"Kommen Sie mit ins Bois?" Und schon hielt Groß eine Autoabstöße an. "Wir wollen uns die Straße ansehen. Waren Sie schon draußen?"

"Gestern nachmittag."

Auf der langen Fahrt nach dem Boulogner Gehöft beläuft Groß die Unterparafalle.

Wie bemerkt Pappe glitten die Brautbräuten der Champis Ufrees an Friederike vorbei. Im hellen Glanze der Sonntagsform lagen die dreiten Parafallen beiderseits des Fahrweges. Vorübergehends blinnte hinter Hand die Seine auf, hoch müde hinter der Invaliden-dom ihre gelbene Kuppel.

Auf der Place de l'Étoile entfiend eine kurze Stodung.

Römendo winkte einen der freistehenden Fußstegeungen heran. "Da haben wir es ja!" rief er aus, als der Wagen wieder angefahren hatte. "Hier bitte!" Das Zeitungblatt flatterte zwischen seinen Händen. "Ellen Vertins an einer leichten Erklärung erkrankt! Die Wärrer Tennis-Internationale ohne die Vertinsmeister!" Laut las er die aus Beneidig datterte Depeche vor.

"Ueberrassendstes Frauentzimmer," lächelte Groß gleichmütig.

Nicht ein Wort sprach Friederike. Zwei scharf umarmte, freisunder rote Kissen glitten auf ihre Arme. Erst als das Auto hinter der Porte Maillot auf einen Seitenweg einbog, sagte sie: "Ich möchte aussteigen. Die Plätze habe ich ja gesehen. Lieber laufe ich hier herum. Die Bewegung wird mir guttun."

Groß ließ halten.

stehend, den einen Fuß auf dem Trittbrett. "Auch ich bin nicht neugierig."

Die Augen Friederikes weiteten sich, dann nicht sie kurz.

Schweigend gingen die zwei nebeneinander.

Ein paar mal verzögerte Römendo die Schritte, vorwärts und tastend hob er jedesmal den Wisch. Stöhnend sagte er: "Darf ich Sie etwas fragen, Fräulein Friederike?"

"Gott — fragen Sie —"

"Wie kommt es eigentlich, daß Sie sich trotz allem dazu entschlossen haben? Ich will Sie gewiss nicht an Vergangenes erinnern — aber daß Sie jetzt hier sind, daß Sie für die Wärrer Kämpfe genannt haben, das Sie sogar nach Wimbledon gehen wollen — verzeihen Sie: ich sehe da einen gewissen Widerspruch, über den ich nicht hinwegkann."

Friederike schaute auf. War das noch derselbe Mensch, mit dem sie in Ungarn alle die sorglos frohen Wochen verlebte hatte? Wo war die stöhnendste Kasse geblieben, warum blinnten die schwarzen Augen, so ernst und traurig auf sie? Die Worte! Wärrerinnen waren ihr in den Sinn. An der Tat: So sah wirklich nur einer aus, der sich vor der Welt in seinen Zimmern verlor und jede Verführung mit dem anderen miß. Aber gleichgültig fühlte sie, daß sie doppelt auf der Hut sein mußte. Mit keinem Wort durfte sie verraten, was sie wollte.

"Warum antworten Sie mir nicht?"

Echt jetzt belam sich Friederike wieder auf die Wärrer der Vertins. Neuer Jörn liegt in ihr hoch. "Wie ich mir dabeiin gelieben!" stieß sie hervor.

"Zimmer rätseltalter!" Römendo verzögerte ein Rächen. Nun liegt doch wirklich kein Grund mehr vor, daß sie sich auf Ellen Vertins verzeihen. Schon vor einem Jahr war das gegenstandslos — und wie denn erst jetzt! Der ist es! Ihr persönlicher Ghrygel? Haben Sie sich viel

leicht in die Idee verfallen?" "Als seine Antwort, schiederte er seine Verwunderung, wie er sie schon in Vago-Pulao empfunden hatte. "Ganz ungläubig können mich die ersten Nachrichten der Wärrer. Sie — und eine solche Sinnesänderung: alles andere hätte ich eher erwartet als das."

Friederike blies ihr.

Eine Weile standen sie vor der Anlegestelle der Route, die immer neue Menschen zu den zwei Frauen trugen, und schauten über die glühende Plätze nach den dunklen Räumen des anderen Ufers. Hell leuchtete der Mittag, ein roter Kinnberallion trieb den weißen Wärrer an, ferne Musikklänge wehten mit dem sanften Wind über.

Auf einmal sprach Friederike: "Auch ich sage aus."

"Das ist doch nicht Ihr Ernst!"

"Mein voller Ernst."

"Da, warum denn zum Himmels Willen?"

"Darum." "Unmöglichlich trat Römendo einen Schritt zur Seite. "Ich verzeihe Sie immer weniger, Fräulein Friederike. Wo liegt da die Berufung?" "Weicher feste er später hinzu: "Aber nein — Sie werden ich das gegen mich überlegen."

"Ist schon überlegt."

"Die — oder Feinde."

(Fortsetzung folgt)

Di...
einige...
sodann...
vom 3...
verlich...
De...
Nige G...
zu...
anomat...
Kogge...
und de...
nordur...
wendig...
saaten...
um vo...
dem 3...
Dk...
Zeitpu...
da, w...
weder...
aufgela...
schädig...
Heiner...
Rüben...
trächtig...
Rüben...
Dk...
um vo...
als Mi...
dium i...
ernte d...
vieler...
einiger...
eingetr...
Am...
21-3...
Kreuz...
Winte...
gestre...
raggen...
stofflich...
Klee 3...
wiefen...
An...
Betriebs...
bungen...
1.824,6...
bet, w...
wie die...
aus die...
Gesetz...
förder...
Me 6...
die Fr...
Vorjahr...
die h...
der C...
mimes...
men u...
durch...
Lohnst...
11,2 P...
25,7 P...
derung...
Wenn...
preisen...
höhen...
daß in...
nicht...
In...
ist be...
der B...
aus d...
Förder...
betrie...
minim...
gefüh...
in de...
insch...
3...
B...
M...
H...
Bel...
Ante...
De...
ED...
D...
D...
D...
D...
A...
B...
D...
E...
F...
G...
H...
I...
K...
L...
M...
N...
O...
P...
Q...
R...
S...
T...
U...
V...
W...
X...
Y...
Z...

Witterungsbericht Anfang Juni.

Die im Mai vorherrschende bis zum Anfang des Monats...

Das Wintergetreide hat die ungünstige Witterungsperiode...

Die Hadfräste lassen zum letzten Zeitpunkt eine höhere Leistung...

Unter Zugrundelegung der Zahlen vom 2. bis 4. Juni...

Anhaltische Kohlenwerke Akt.-Ges.

Betriebsbericht 2,94 (2,82) Mill. RM. Aufschreibungen...

Die Verwertung der Verbund-Communitarieraktion...

des Bestes durch Federanstausch mit benachteiligten...

Wespen-Weissenfelder Braunkohlen A.-G. in Halle.

Betriebsbericht 6,28 (4,98) Millionen RM. Generalanleihe...

An dem abgelaufenen Geschäftsjahre konnte die Förderung...

Unter Zugrundelegung der Zahlen vom 2. bis 4. Juni...

Die Zusammenflußverhandlungen in der Gummiindustrie.

Von der Verwertung der Verbund-Communitarieraktion...

Stahls wie mit Phosphor auch von dem Markt mit...

Straßenbahnen und Waggonindustrie.

Auf Einladung der Deutschen Wagenbauvereinigung...

Modernisierungserfolge bei Concord Lok.

Die von der Generalversammlung der Concord Lok.-A.G....

Berlin, 11. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete heute in überwiegender fester Haltung.

Amstelsche Belegliste vom 8. Juni 1928

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes 1 Dollar, 100 holl. Gulden, etc.

Berliner Produktentwürfe vom 8. Juni.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes 1000 Aligatoren, 1000 Aligatoren, etc.

Berliner Produktentwürfe vom 11. Juni.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes Weizen Juli 280, Roggen Juli 271, etc.

Waggonbau-Zusatzmarkt vom 8. Juni.

Die für den Waggonbau am 8. Juni in Berlin...

Berliner Schlichtungsmarkt vom 8. Juni.

Auftrieb: 2172 Rinder, darunter 677 Schafe, 645 Bullen...

Preisverhöhung für Waldgrotz.

Gelegenlich der Mitgliederversammlung des internationalen...

Vorkurse der Berliner Börse vom 11. Juni

Large table with multiple columns listing various stocks and their prices.

Berliner Börsenkurse vom 9. Juni.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in...

Table with 2 columns: Item, Price. Includes Deutsche Anleihen, Eisenbahnaktien, Industriekaktien, etc.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes Dtsch. Stenograph, Halleische Maschinen, etc.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes Reich & Martin, Rhein-Brand, etc.



